

## Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1997

Den vorläufigen Ergebnissen der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank zufolge hat sich die Ertragslage der westdeutschen Unternehmen im Produzierenden Gewerbe, im Handel und im Verkehr 1997 deutlich verbessert. Nach den Gewinneinbußen im Jahr zuvor bedeutete dies einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Normalisierung der Rentabilitätsverhältnisse. Getragen wurde diese von großen Rationalisierungsanstrengungen begleitete Grundtendenz hauptsächlich vom Verarbeitenden Gewerbe, wohingegen das in einem scharfen Anpassungsprozeß stehende Baugewerbe erneut eine erhebliche Verschlechterung der Erlös-Kosten-Relation hinnehmen mußte. Mit der Erholung der Unternehmenserträge haben sich die Finanzierungsstrukturen weiter gefestigt; insgesamt stellt sich das Bild wieder recht solide dar. Zwischen den einzelnen Sektoren sind allerdings ebenfalls gravierende Unterschiede zu beobachten. Sehen muß man hierbei auch, daß die im vergangenen Jahr einsetzende Investitionsbelebung zunächst noch vieles an Schwung und Breitenwirkung vermissen ließ. Vor allem war das Investitionsvolumen 1997 noch zu niedrig, um die Beschäftigungslage zu stabilisieren. Erst im laufenden Jahr haben – trotz eines eingetrübten internationalen Umfelds – die Impulse für den Arbeitsmarkt dank einer gestärkten Ausgangslage der Unternehmen und einer anhaltenden Ertragsverbesserung an Gewicht gewonnen.

## Konjunkturelles Umfeld

*Gesamtwirtschaftliche Erholung*

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 1997 wieder Anschluß an ihren mittelfristigen Wachstumspfad finden. Angesichts der vorhandenen gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsspielräume und einer moderaten Lohnpolitik der Tarifpartner entfaltete sich der Aufschwung in einem insgesamt ruhigen Preisklima. Die Verfassung der Finanzmärkte war für Investoren ausgesprochen günstig. Die Verbesserung der Standortfaktoren kam, wenn auch eher schleppend, weiter voran.

*Beschleunigtes Wachstum in Westdeutschland ...*

In Westdeutschland wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt 1997 mit knapp 2 ½ % deutlich kräftiger als im Jahr davor (1 %) und erstmals seit der Wiedervereinigung auch stärker als in den neuen Bundesländern, wo sich der Aufholprozeß 1997 nicht fortgesetzt hat. Die entscheidenden Anstöße kamen wiederum von den Exporten. Der Ausfuhrboom und die damit einhergehende kräftige Zunahme der Kapazitätsauslastung fanden im vergangenen Jahr allerdings noch keinen entsprechenden Niederschlag in der Investitionstätigkeit der Unternehmen; insgesamt blieb die Neigung, in den heimischen Kapitalstock zu investieren, deutlich hinter dem zurück, was in früheren Aufschwungphasen zu beobachten war. Die öffentlichen Finanzen standen 1997 ganz im Zeichen der Bemühungen, die Maastricht-Kriterien zu erfüllen. Der Private Verbrauch ging in realer Rechnung kaum über das Niveau des Vorjahres hinaus. Ausschlaggebend für den gedämpften Konsum waren starke Beschäftigungsverluste, die zu hohen Einkommensausfällen führten, auch die hohe Abgabenbelastung der privaten Haushalte

stand einer Belebung der Konsumausgaben im Weg.

Die in der Unternehmensbilanzstatistik für Westdeutschland erfaßten Wirtschaftsbereiche waren in sehr unterschiedlichem Umfang an der gesamtwirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung beteiligt. Im Zentrum der zyklischen Erholung stand das Verarbeitende Gewerbe, von dessen Produktionsausweitung wiederum der Verkehrsbereich und der Großhandel expansive Impulse erhielten. Auf der Schattenseite der Konjunktur befanden sich dagegen die Bauwirtschaft und mit gewissem Abstand hierzu der Einzelhandel. Die reale Bruttowertschöpfung der im folgenden näher analysierten Sektoren expandierte mit zusammengenommen knapp 2 ½ % genauso stark wie das Bruttoinlandsprodukt in Westdeutschland, aber erneut langsamer als die wirtschaftliche Leistung des Dienstleistungssektors (+ 4 %), der im Bilanzmaterial der Bundesbank kaum vertreten ist. Die Wachstumsunterschiede zwischen den erfaßten und den nicht erfaßten Segmenten der Wirtschaft fielen jedoch bei weitem nicht mehr so groß aus wie in den Jahren zuvor. Infolgedessen dürften die aus der Unternehmensbilanzstatistik abgeleiteten Ergebnisse die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der westdeutschen Unternehmen insgesamt jetzt wieder besser abbilden als in der zurückliegenden Phase der Wachstumsschwäche, von der das Produzierende Gewerbe stark betroffen war.

Das florierende Auslandsgeschäft im Berichtsjahr 1997 kam vor allem den eng in die internationale Arbeitsteilung eingebundenen Unternehmen des westdeutschen Verarbeiten-

*... bei weiterhin hohen sektoralen Disparitäten*

*Verarbeitendes Gewerbe*

den Gewerbes zugute; dort wurden 14 ½ % mehr Aufträge aus dem Ausland (und 12 ½ % höhere Auslandsumsätze) verbucht als ein Jahr zuvor. Besonders gefragt waren Vorleistungs- und Investitionsgüter. Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt, die 1996 noch stagniert hatte, nahm aufgrund der relativ schwachen Binnennachfrage nach Industrieerzeugnissen jedoch „nur“ um etwas mehr als 3 ½ % zu. Das Wachstumsgefälle zwischen den Auslands- und Inlandsmärkten führte auch zu beträchtlichen Disparitäten in der Geschäftsentwicklung zwischen den stärker exportorientierten und den mehr auf die heimischen Märkte ausgerichteten Wirtschaftszweigen.

#### *Bauwirtschaft*

In der westdeutschen Bauwirtschaft setzte sich die Anpassungskrise 1997 fort; die Produktion des hiervon besonders betroffenen Bauhauptgewerbes ging um knapp 4 % zurück. Recht stark wurden öffentliche Bauvorhaben eingeschränkt, was vor allem mit dem strikten Sparkurs der öffentlichen Haushalte zusammenhing. Für den erneuten Rückgang der gewerblichen Bauinvestitionen dürften umfangreiche Leerstände bei Büro- und Verwaltungsgebäuden mitverantwortlich gewesen sein. Trotz günstiger Finanzierungsbedingungen tendierte auch der Wohnungsbau in Westdeutschland im dritten Jahr in Folge nach unten. Die realen Investitionen nahmen hier 1997 um 1 % ab, und die Zahl der fertiggestellten Wohnungen fiel sogar um 6 % niedriger aus als im Jahr zuvor. Von der rückläufigen Wohnungsbaunachfrage war vor allem der Mietwohnungsbau betroffen, während der Eigenheimbau eher stabilisierend wirkte. Die Gewichtsverlage-

rung zwischen den beiden Wohnungsbau-sparten dürfte die kleineren Baufirmen tendenziell begünstigt haben, die im Eigenheimbau ihr klassisches Betätigungsfeld haben.

Die reale Bruttowertschöpfung im westdeutschen Handel, die 1996 noch stagniert hatte, nahm im vergangenen Jahr um 1 ½ % zu. Die Belebung der Geschäftstätigkeit wurde ausschließlich vom Großhandel getragen, dessen wirtschaftliche Leistung – nach einem Rückgang um knapp 1 % im Jahr davor – mit dem kräftigen Aufschwung im Verarbeitenden Gewerbe um 2 % expandierte. Belastend wirkte nach wie vor die schwache Baukonjunktur, die sich hier vor allem in einem Rückgang der Nachfrage nach Baumaterialien äußerte. Die Wertschöpfung des Einzelhandels wuchs 1997 preisbereinigt nur um 1 % und damit sogar noch etwas langsamer als zuvor. Die Umsätze konnten, wie schon in den Vorjahren, nicht mit der allgemeinen Entwicklung des Privaten Verbrauchs Schritt halten, zumal sich die Verbrauchsstruktur weiter in Richtung jener Güter verschoben hat, die traditionell nicht über den Einzelhandel vertrieben werden.

#### *Handel*

### **Ertragslage**

Der wirtschaftliche Aufschwung im Jahr 1997 hat wesentlich zur Verbesserung der Ertragslage der hier untersuchten Wirtschaftsberei-

*Gewinnentwicklung insgesamt vor Ertragsteuern und ...*

### Erfolgsrechnung der Unternehmen \*)

Position	1995	1996	1997	1996	1997
	Mrd DM			Veränderung gegen Vorjahr in %	
Erträge					
Umsatz	5 168,8	5 184,7	5 368,5	0,3	3,5
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 1)	28,5	20,2	15	-29,2	-25,5
Gesamtleistung	5 197,4	5 204,9	5 383,5	0,1	3,5
Zinserträge	32,4	30,3	30	-6,7	-1
übrige Erträge	227,5	223,9	239,5	-1,6	7
darunter:					
aus Beteiligungen	23,8	23,8	27	0,1	13,5
aus Gewinnübernahmen und Verlustabführungen	30,2	26,8	30	-11,2	12
Erträge insgesamt	5 457,3	5 459,0	5 653	0,0	3,5
Aufwendungen					
Materialaufwand	3 232,6	3 259,6	3 388,5	0,8	4
Personalaufwand 2)	997,8	987,2	989	-1,1	0
Abschreibungen	195,2	190,6	189,5	-2,3	-0,5
auf Sachanlagen	173,6	167,8	168	-3,3	0
sonstige 3)	21,6	22,8	21,5	5,8	-6
Zinsaufwendungen	74,5	69,5	68	-6,8	-2
Steuern	164,4	167,2	181	1,7	8,5
vom Einkommen und Ertrag 4)	47,5	47,5	56,5	0,1	19
sonstige 5)	117,0	119,7	124,5	2,3	4
darunter					
Verbrauchssteuern	103,3	107,6	115	4,1	7
übrige Aufwendungen darunter Gewinnabführungen und Verlustübernahmen	712,4	711,0	740,5	-0,2	4
Aufwendungen insgesamt	5 376,9	5 385,1	5 556,5	0,2	3
Jahresüberschuß	80,4	73,9	96,5	-8,0	30,5
Nachrichtlich:					
Jahresergebnis 6)	88,5	82,3	105,5	-7,0	28
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 7)	135,9	129,8	162	-4,5	25
Nettozinsaufwand	42,1	39,2	38	-6,9	-3
	in % des Umsatzes			Veränderung gegen Vorjahr in Prozent- punkten	
Rohertag 8)	38,0	37,5	37	-0,5	-0,5
Jahresergebnis 6)	1,7	1,6	2	-0,1	0,5
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 7)	2,6	2,5	3	-0,2	0,5
Nettozinsaufwand	0,8	0,8	0,5	-0,1	-0,5

\* Hochgerechnete Ergebnisse. 1997: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM bzw. Prozentpunkte gerundet. — 1 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 2 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 3 Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. — 4 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 5 Einschl. Gewerbesteuer. — 6 Jahresüberschuß vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 7 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 8 Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand.

Deutsche Bundesbank

che beigetragen.<sup>1)</sup> Das Jahresergebnis vor Gewinnsteuern<sup>2)</sup> lag nach ersten Berechnungen um rund ein Viertel über dem noch stark von der Wachstumsschwäche geprägten Ertragsniveau des Jahres 1996 (wodurch die optisch hohe Zuwachsrates relativiert wird<sup>3)</sup>); bereinigt um Änderungen aufgrund der Umstellung der Wirtschaftszweigsystematik blieb es damit dem Betrag nach um 5 ½ % unter dem letzten Höchststand im Jahr 1991. Der Abstand in realer Rechnung dürfte freilich noch erheblich größer sein. Dies signalisiert auch die in dieser Hinsicht aussagefähigere Brutto-Umsatzrendite, die das Verhältnis des Jahresergebnisses vor Gewinnsteuern zum Umsatz der Unternehmen widerspiegelt; diese Kennziffer hat sich zwar von 2 ½ % im Jahr 1996 auf 3 % im vergangenen Jahr erhöht, sie war

1 Die folgende Untersuchung umfaßt rund 13 800 Jahresabschlüsse und damit ein Viertel des üblicherweise für ein Geschäftsjahr insgesamt zu erwartenden Bilanzmaterials. Für die Analyse wurden die auf der Basis der aktualisierten Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes hochgerechneten Ergebnisse für das Jahr 1996 anhand der Entwicklung eines ebenfalls hochgerechneten vergleichbaren Kreises von Unternehmen fortgeschrieben, um mit den Vorjahrswerten vergleichbare Ergebnisse zu erhalten. Diese Berechnungsmethode spiegelt erfahrungsgemäß die wichtigen Veränderungen recht gut wider, sie kann allerdings nicht die Genauigkeit der endgültigen Hochrechnung erreichen, die derzeit auf etwa 55 000 Jahresabschlüssen basiert. Näheres dazu in dem Aufsatz: „Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank“, ebenfalls in diesem Monatsbericht, S. 51 ff.

2 Das Jahresergebnis entspricht dem Jahresüberschuß vor Ergebniszuführungen beziehungsweise -abführungen und gibt besseren Aufschluß über die erwirtschafteten Erträge der hier analysierten Unternehmen, da zahlreiche Firmen aufgrund von Gewinn- oder Teilgewinnabführungsverträgen mit nicht in der Unternehmensbilanzstatistik erfaßten Unternehmen (z. B. Beteiligungsgesellschaften) verbunden sind, an die sie Gewinne abführen beziehungsweise von denen ihre Verluste übernommen werden.

3 Außerdem ist zu beachten, daß allein zum Ausgleich vorausgegangener Ertragsausfälle rein rechnerisch eine stärkere prozentuale Verbesserung der Unternehmensgewinne erforderlich ist. Beispielsweise ist nach einem Rückgang um 20 % ein Anstieg um 25 % notwendig, um zum Ausgangsniveau zurückzukommen.

aber noch um einen halben Prozentpunkt niedriger als im Durchschnitt der Jahre 1987 bis 1991.

... nach Steuern

Das Jahresergebnis nach Gewinnsteuern nahm 1997 mit 28 % sogar noch etwas stärker zu als der Ertrag vor Steuern, weil der Zugriff des Fiskus auf den steuerlich maßgeblichen Geschäftserfolg trotz der noch immer relativ hohen Steuersätze nachließ. Die entsprechende Netto-Umsatzrendite stieg um einen halben Prozentpunkt auf 2 % und kam damit dem Durchschnittswert im Zeitraum 1987 bis 1991 (2 ¼ %) näher als vor Ertragsteuern. Darin kommt zum Ausdruck, daß die durchschnittliche Steuerbelastung der Gewinne – soweit sie in der Unternehmensbilanzstatistik erfaßt wird – im Zeitraum 1990 bis 1997 tendenziell abgenommen hat. Unter den verschiedenen steuerrechtlichen Änderungen ist vor allem die Senkung der Körperschaftsteuersätze mit Wirkung vom 1. Januar 1994 zu nennen.

Gleichmäßigere  
Entwicklung  
nach Größen-  
klassen

Von der positiven Ertragsentwicklung im Berichtsjahr profitierten die kleineren und die größeren Unternehmen in etwa gleichem Umfang. Gemessen am Niveau der Brutto-Umsatzrendite, wiesen die kleinen und mittelgroßen Firmen allerdings noch einen deutlichen Rückstand gegenüber den großen Unternehmen auf. Hier spielen „Altlasten“ insofern eine Rolle, als die mehr auf die heimischen Märkte ausgerichteten kleinen und mittleren Firmen 1996 noch Gewinnrückgänge hinnehmen mußten, während die deutschen Großunternehmen ihre Gewinne – nicht zuletzt aufgrund ihrer stärkeren Exportorientierung – damals deutlich verbes-

sern konnten. Zudem hatten die großen Firmen wohl zeitweise einen gewissen Vorsprung bei der Umsetzung ihrer Restrukturierungsprogramme, der inzwischen durch das Aufholen der kleinen und mittleren Unternehmen merklich geschrumpft sein dürfte.

Die Verbesserung der Ertragslage der westdeutschen Unternehmen im Jahr 1997 konzentrierte sich auf das Verarbeitende Gewerbe. Die Firmen in diesem Wirtschaftsbereich, die knapp 45 % des Gesamtumsatzes nach der Unternehmensbilanzstatistik erwirtschafteten, konnten ihr Bruttoergebnis dem Betrag nach um reichlich vier Zehntel ausweiten; damit übertrafen sie den bisherigen Höchststand von 1990 um 2 ½ % sowie das aufgrund rezessiver Einflüsse besonders niedrige Ergebnis von 1993 um knapp das Zweifache. Die Brutto-Umsatzrendite erreichte mit gut 4 % etwa den vergleichbaren Durchschnittswert im Zeitraum 1987 bis 1991. Die entsprechende Quote nach Steuern lag mit knapp 3 % schon etwas höher als damals. An der positiven Ertragsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe nahmen jedoch die einzelnen Wirtschaftszweige sehr unterschiedlich teil. So verbuchten etwa die Hersteller von Investitionsgütern, insbesondere Unternehmen im Maschinenbau und im Kraftfahrzeugbau, sowie die Chemische Industrie überdurchschnittlich hohe Gewinnsteigerungen, während baunahe Branchen aufgrund der schwachen Baukonjunktur erneut vergleichsweise schlecht abschnitten. Beispielsweise konnten die Anbieter von Baumaterialien bei sinkenden Umsätzen das bereits gedrückte Jahresergebnis von 1996 nur knapp halten. Verschiedene Konsumgüterbereiche fanden ebenfalls

*Kräftige  
Gewinn-  
steigerung im  
Verarbeitenden  
Gewerbe*

*Heterogene  
Ertrags-  
entwicklung  
in den übrigen  
Bereichen*

keinen Anschluß an den nach oben gerichteten Ertragstrend.

Neben dem Verarbeitenden Gewerbe hat nur noch das Verkehrsgewerbe sein Jahresergebnis – allerdings von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend – deutlich verbessert. Die westdeutschen Unternehmen des Großhandels haben nach zwei Jahren sinkender Erträge 1997 zumindest wieder eine Wende zum Positiven einleiten können. Mit der Steigerung des Jahresergebnisses um etwa ein Zehntel wurde jedoch erst knapp die Hälfte des vorangegangenen Rückgangs wettgemacht; entsprechend niedrig war deshalb auch der Anteil der Bruttogewinne an den Umsätzen (1½ %). Die übrigen Bereiche verzeichneten überwiegend nur vergleichsweise moderate Gewinnzuwächse. So hat sich namentlich die Ertragssituation im Einzelhandel, die durch eine ähnlich niedrige Umsatzrendite wie im Großhandel charakterisiert ist, gegenüber 1996 nur vergleichsweise wenig gebessert. Sie fiel im längerfristigen Vergleich erneut recht schwach aus.

Das Baugewerbe mußte sogar einen weiteren gravierenden Gewinneinbruch verkraften. Hier verschlechterte sich das Jahresergebnis vor Ertragsteuern 1997 bei anhaltend rückläufiger Bautätigkeit zum fünften Mal in Folge; seit dem Boomjahr 1992 ist es damit um 80 % und in Relation zum Umsatz um gut drei Prozentpunkte auf knapp 1 % gesunken. An der Umsatzrendite gemessen, bildet die Bauwirtschaft zusammen mit dem immer noch relativ ertragsschwachen Verkehrsgewerbe das Schlußlicht unter den hier untersuchten Wirtschaftsbereichen.

Am anderen Ende des Renditespektrums konnten sich 1997 erneut die Energie- und Wasserversorgungsunternehmen plazieren, auch wenn der Anstieg des Jahresergebnisses vor Gewinnsteuern gegenüber dem Vorjahr eher mäßig war. Die Brutto-Umsatzrendite erreichte hier – vor allem aufgrund durchgreifender Rationalisierungsmaßnahmen in den Jahren zuvor und der Diversifikation in andere Geschäftsfelder – rund 9 % und lag damit um etwa dreieinhalb Prozentpunkte höher als im Durchschnitt der Jahre 1987 bis 1991.

### **Erträge und Aufwendungen im einzelnen**

Die Verbesserung der Unternehmenserträge im Jahr 1997 ist zu einem wesentlichen Teil auf die Belebung der Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Die Gesamtleistung der untersuchten Unternehmen, die neben den Umsätzen noch die Bestandsveränderungen an Erzeugnissen sowie andere aktivierte Eigenleistungen umfaßt, nahm um 3½ % zu, nachdem sie im Jahr 1996 stagniert hatte. Wie bei der Entwicklung der Jahresergebnisse so ist auch hier das Branchenbild sehr kontrastreich. Die Firmen des Verarbeitenden Gewerbes übernahmen mit einer Expansion ihrer Gesamtleistung um 5½ % die Spitzenposition, gefolgt von den ebenfalls vom konjunkturellen Geschehen begünstigten Sektoren Großhandel und Verkehr (4 %). Erheblich langsamer wuchsen die geschäftlichen Aktivitäten in der Energie- und Wasserversorgung (2 %), die in der Regel relativ geringe zyklische Schwankungen aufweisen, und im Einzelhandel (1½ %). Die Unternehmen in der

*Gesamtleistung*

Bauwirtschaft mußten 1997 erneut Umsatzeinbußen hinnehmen. Ihre Gesamtleistung lag um 4 ½ % niedriger als im Vorjahr und um rund ein Zehntel unter dem Stand von 1994.

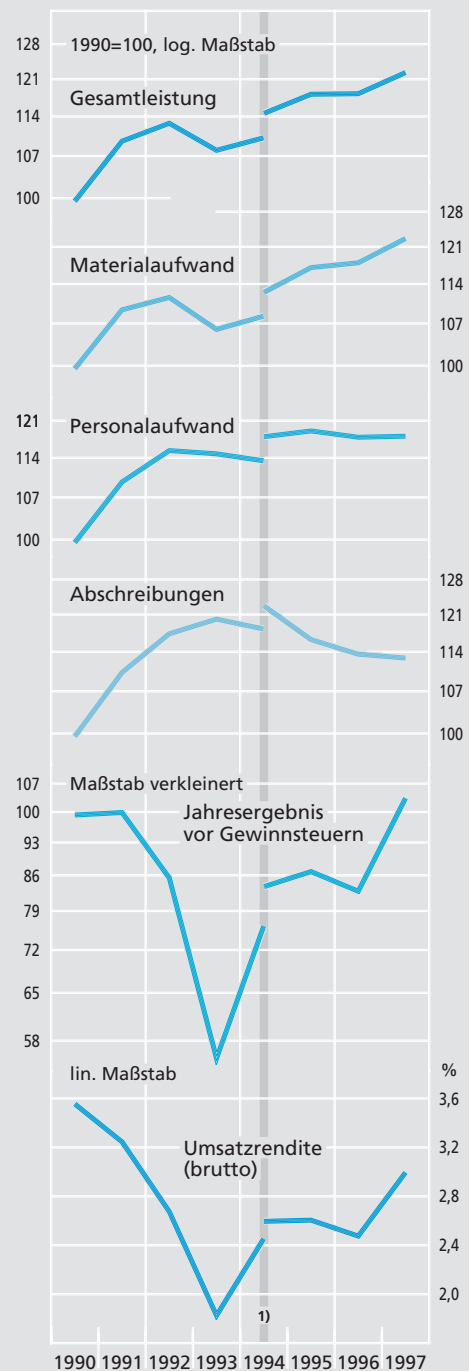
Zinserträge,  
übrige Erträge  
und Erträge  
insgesamt

Die Zinserträge der Unternehmen setzten 1997 ihre Talfahrt fort, wenn auch deutlich langsamer als zuvor. Ausschlaggebend dafür war der anhaltende Renditerückgang an den Geld- und Kapitalmärkten. Der durchschnittliche Habenzins der Unternehmen fiel etwas unter 4 %. Der Zinseffekt wurde jedoch dadurch abgeschwächt, daß der Bestand an zinswirksamen Forderungen und Wertpapieren im Jahresdurchschnitt um 4 ½ % wuchs. Die übrigen Erträge, zu denen unter anderem Einkünfte aus Beteiligungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Gewinnübernahmen und Verlustabführungen sowie außerordentliche Erträge zählen, tendierten spürbar nach oben und unterstützten damit die positive Grundausrichtung im operativen Geschäft. Die Erträge insgesamt nahmen um 3 ½ % zu.

Gesamte  
Aufwendungen  
und Material-  
aufwand

Im Vergleich dazu expandierten die Aufwendungen insgesamt 1997 mit gut 3 % etwas langsamer, wodurch die Ertragssteigerung kostenseitigen Flankenschutz erhielt. Überdurchschnittlich stark nahm wiederum der Materialaufwand zu, der um 4 % über dem Niveau vor Jahresfrist lag; sein Anteil an der Gesamtleistung, die wichtigste Komponente der Vorleistungsquote, erreichte mit 63 % eine neue Höchstmarke in den neunziger Jahren. Die trendmäßige Gewichtsverlagerung hin zum Materialbezug und Wareneinsatz ist vor allem im Produzierenden Gewerbe zu beobachten. Insbesondere im Baugewerbe war

### Ausgewählte Indikatoren aus den Erfolgsrechnungen westdeutscher Unternehmen



1) Statistischer Bruch aufgrund der Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigsystematik WZ 93.

Deutsche Bundesbank

das „outsourcing“ stark ausgeprägt. Darin kommen vor allem die andauernden Bestrebungen der Unternehmen zum Ausdruck, mehr und mehr auf eine „schlanke Produktion“ ausgerichtete Fertigungsverfahren zu realisieren beziehungsweise in der Bauwirtschaft zunehmend Subunternehmen einzuschalten.

*Personal-  
aufwand*

In dieses Bild paßt, daß der Anteil des Personalaufwands an der Gesamtleistung weiter gesunken ist; mit 18½% war er zuletzt um einen Prozentpunkt niedriger als noch 1994. Hinzu kam, daß die Unternehmen massive Rationalisierungsanstrengungen in die Wege geleitet hatten – unter anderem als Reaktion auf überzogene Lohnerhöhungen und den Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit auf den Auslandsmärkten infolge kräftiger Aufwertungen der D-Mark in der ersten Hälfte der neunziger Jahre. Obwohl diese Fehlentwicklungen inzwischen wieder korrigiert worden sind, hielt gleichsam als Spätfolge der Beschäftigungsrückgang in den hier analysierten Wirtschaftsbereichen auch 1997 noch an. Den Angaben der amtlichen Statistik zufolge gingen im westdeutschen Produzierenden Gewerbe 3%, im Verkehrsbereich (einschließlich Eisenbahnen und Nachrichtenübermittlung) fast 3½% und im Handel ½% der Arbeitsplätze für abhängig Beschäftigte verloren. Unter dem Eindruck des anhaltenden Stellenabbaus und der bedrückenden Arbeitsmarktsituation sind im Berichtsjahr die Personalkosten je Arbeitnehmer erneut relativ moderat gestiegen. Dazu hat maßgeblich beigetragen, daß die Tariflohnerhöhungen (auf Stundenbasis) gemäßigt ausfielen. Sie bewegten sich in den meisten der untersuch-

ten Bereiche in einer Spanne zwischen 1% und 2%; in der Metall- und Elektroindustrie lagen sie mit 2¼% etwas höher, während im Baugewerbe das Tariflohniveau überwiegend aufgrund von Kürzungen bei Sonderzahlungen sogar leicht zurückging. Dem standen zwar spürbare Anhebungen der Beitragssätze zur Renten- und zur Pflegeversicherung gegenüber, die von den Arbeitgebern zur Hälfte mitgetragen werden müssen; insgesamt hielt sich aber der Personalaufwand der Unternehmen etwa auf Vorjahrsniveau.

Darüber hinaus wurden die Erfolgsrechnungen der Unternehmen – wie schon 1995 und 1996 – durch niedrigere Aufwendungen für Abschreibungen (–½%) entlastet. Die Ansätze für Wertminderungen bei Sachanlagen, die knapp neun Zehntel der gesamten Abschreibungen ausmachen, stagnierten auf dem Stand des Vorjahres. Darin spiegelt sich im wesentlichen die langanhaltende Schwäche der Sachinvestitionen, mit denen diese Aufwandsposition aufgrund der häufig angewandten degressiven Abschreibungsmethode relativ eng verbunden ist, in den Jahren zuvor wider. Zudem sind die Aufwendungen für Sonderabschreibungen kräftig gesunken, was auch mit der Reduzierung der Abschreibungsmöglichkeiten bei gewerblichen Investitionen in Ostdeutschland, wo zahlreiche westdeutsche Unternehmen Betriebsstätten aufgebaut oder erworben haben, zusammenhängen dürfte.

*Abschrei-  
bungen*

Die sonstigen Abschreibungen, die hauptsächlich Forderungsverluste sowie Wertminderungen bei Wertpapieren und Beteiligun-



gen umfassen, gingen um 6 % zurück. Dies ist auf den ersten Blick insofern überraschend, als die Zahl der Insolvenzen 1997 von einem hohen Niveau aus weiter (um 7 %) gestiegen ist. Die zahlenmäßige Entwicklung war jedoch im Berichtsjahr kein zuverlässiger Indikator für den damit verbundenen Forderungsausfall; der amtlichen Insolvenzstatistik zufolge fiel der Gesamtbetrag der voraussichtlich von Insolvenzen betroffenen Forderungen in Westdeutschland um 15 % niedriger aus als zuvor. Dies wird darauf zurückgeführt, daß 1996 durch den Zusammenbruch einiger Großunternehmen diese – größtenteils wohl uneinbringlichen – Forderungen um 30 % zugenommen hatten.<sup>4)</sup>

#### Zinsaufwand

Der Zinsaufwand ging 1997 ebenfalls zurück, wenn auch mit 2 % nicht mehr so stark wie in den beiden Vorjahren. Analog zur Ertragsseite gab der durchschnittliche von den Unternehmen zu entrichtende Zinssatz um fast einen halben Prozentpunkt auf knapp 5 ½ % nach, während die zinswirksamen Verbindlichkeiten um 2 ½ % im Jahresmittel wuchsen. Da die Zinsaufwendungen nicht nur in Relation zu ihrer Ausgangsbasis, sondern auch dem Betrag nach stärker schrumpften als die Zinserträge, verminderte sich der Netto-Zinsaufwand um 3 %.

#### Steuerbelastung

Unter den großen Aufwandspositionen sind neben dem Materialaufwand die Steuern insgesamt mit 8 ½ % sehr kräftig gestiegen. Dazu haben vor allem deutlich höhere Aufwendungen für Steuern auf das Einkommen und den Ertrag beigetragen, die ihr Vorjahrsniveau um 19 % überschritten. Dieser Anstieg relativiert sich jedoch, wenn man die noch

stärkere Verbesserung des Bruttojahresergebnisses dagegenhält. So gesehen, hat sich die Belastung mit direkten Steuern etwas entschärft. Maßgeblich dafür könnte zum einen gewesen sein, daß die Unternehmen noch in größerem Umfang Verlustvorträge abgebaut haben. Zum anderen dürfte der Wegfall der Vermögensteuer, der zum 1. Januar 1997 wirksam geworden ist, den Steueraufwand vermindert haben. Außerdem spielte eine Rolle, daß die Kapitalgesellschaften letztmals die Möglichkeit hatten, die mit dem bis Ende 1993 geltenden Steuersatz von 50 % versteuerten Gewinnrücklagen steuermindernd aufzulösen und zur Ausschüttung im Jahr 1998 bereitzustellen.<sup>5)</sup> Die sonstigen Steuern, zu denen neben der Gewerbesteuer und der Grundsteuer die Verbrauchsteuern zählen, lagen um 4 % höher als 1996.

### Mittelaufkommen und Mittelverwendung

Das gesamte Mittelaufkommen (und entsprechend die Mittelverwendung)<sup>6)</sup> aus internen und externen Quellen, das zur Finanzierung neuen Anlage- oder Umlaufvermögens dient,

*Beträchtliche  
Zunahme der  
Finanzströme*

4 Vgl.: Angele, J., Insolvenzen 1997, Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, 1998, Heft 4, S. 318.

5 Die Entlastung für die Unternehmen ergibt sich daraus, daß ausgeschüttete Gewinne inzwischen nur noch mit einem Körperschaftsteuersatz von 30 % belastet werden, verglichen mit 36 % bis Ende 1993. Der steuerliche Minderungsbetrag von 20 Prozentpunkten im Vergleich zur Thesaurierung wurde den Unternehmen erstattet oder verrechnet. Viele Unternehmen haben diese Regelung erst zum Ablauf der obengenannten Frist verstärkt in Anspruch genommen. Der Entlastungseffekt ist allerdings auf das Jahr der „Auskehrung“ der zu 50 % besteuerten Gewinnrücklagen (EK 50) beschränkt.

6 Die Angaben hierzu aus den Schätzergebnissen für die Hochrechnung sind im Vergleich zur Bilanz und zur Erfolgsrechnung mit größeren Unsicherheiten behaftet.

### Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen \*)

Mrd DM

Position	1996	1997	Veränderung 1996/97
<b>Innenfinanzierung</b>			
Kapitalerhöhung aus Gewinnen sowie Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften 1)	5,3	2,5	- 3
Abschreibungen (insgesamt) 2)	190,6	189,5	- 1
Zuführung zu Rückstellungen 3)	- 2,2	11	13
<b>Zusammen</b>	<b>193,7</b>	<b>203</b>	<b>9,5</b>
<b>Außenfinanzierung</b>			
Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften 4)	1,5	15	13,5
Veränderung der Verbindlichkeiten	25,8	50,5	24,5
kurzfristige	19,3	43	23,5
langfristige	6,4	8	1,5
<b>Zusammen</b>	<b>27,3</b>	<b>65,5</b>	<b>38</b>
<b>Mittelaufkommen insgesamt</b>	<b>221,0</b>	<b>268,5</b>	<b>47,5</b>
<b>Sachvermögensbildung (Bruttoinvestitionen)</b>			
Sachanlagenzugang (brutto) 5)	157,2	168	11
Nachrichtlich:			
Sachanlagenzugang (netto) 5)	- 10,6	0	10,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	167,8	168	0
Vorratsveränderung 6)	- 4,1	8	12
<b>Zusammen</b>	<b>153,1</b>	<b>175,5</b>	<b>22,5</b>
<b>Geldvermögensbildung</b>			
Veränderung der Kassenmittel 7)	3,7	- 1,5	- 5
Veränderung der Forderungen	34,3	58	23,5
kurzfristige	27,5	56	28,5
langfristige	6,8	2	- 5
Erwerb von Wertpapieren	0,9	9	8
Erwerb von Beteiligungen	28,9	27,5	- 1,5
<b>Zusammen</b>	<b>67,9</b>	<b>93</b>	<b>25</b>
<b>Mittelverwendung insgesamt</b>	<b>221,0</b>	<b>268,5</b>	<b>47,5</b>
Nachrichtlich:			
Innenfinanzierung in % der Bruttoinvestitionen	126,5	115,5	.

\* Hochgerechnete Ergebnisse. 1997: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM gerundet. — 1 Personengesellschaften, Einzelkaufleute sowie übrige Rechtsformen soweit nicht AG oder GmbH. — 2 Auf Vermögensgegenstände des Anlage- und Umlaufvermögens. — 3 Einschl. Saldo der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 4 Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. — 5 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 6 Einschl. Veränderung der nicht abgerechneten Leistungen. — 7 Kasse und Bankguthaben.

Deutsche Bundesbank

expandierte 1997 um 21 ½ %. Der Einfluß der verbesserten Ertragslage der westdeutschen Unternehmen äußerte sich zum einen darin, daß die Innenfinanzierung, die 1996 noch stark rückläufig gewesen war (was damals auch das gesamte Aufkommen nach unten gedrückt hatte), wieder zulegen konnte. Dieser Umschwung rührt jedoch allein von den höheren Zuführungen zu Rückstellungen her, wohingegen die Abschreibungen, die mehr als neun Zehntel der Innenfinanzierung stellen, aus den oben erwähnten Gründen rückläufig waren und die Gewinnrücklagen (einschließlich der Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften) wiederum nur in geringem Umfang dotiert wurden. Zum anderen fiel die Mittelzuführung von außen deutlich stärker aus als ein Jahr zuvor. Allein vier Fünftel des Zuwachses im gesamten Mittelaufkommen wurden über die Außenfinanzierung aufgebracht. Hierin könnte ein Indiz dafür liegen, daß die „innere“ Finanzkraft der Unternehmen noch nicht in vollem Umfang beziehungsweise in der Breite wiederhergestellt ist. Insgesamt spricht jedoch auch vieles für einen grundlegenden Wandel im Finanzierungsverhalten der Unternehmen, der durch die stärkere Beachtung des Shareholder-Value-Gedankens ausgelöst worden ist. Er zeigt sich bei den börsennotierten Gesellschaften in einem weniger konservativen Bilanzierungsverhalten sowie in einer steigenden Bedeutung der Ausschüttung zu Lasten der Thesaurierung im Rahmen der Gewinnverwendung; zeitweise spielten hierbei allerdings auch die steuerlich bedingten Sonderausschüttungen eine Rolle.

Zu dem höheren Aufkommen an Außenfinanzierungsmitteln leistete der kräftige An-

*Eigenkapitalzuführung von außen*

stieg der Kapitalzuführungen bei den hier untersuchten Kapitalgesellschaften einen wichtigen Beitrag. Dies paßt auf den ersten Blick nicht zu den Ergebnissen der Kapitalmarktstatistik, die allerdings auch die Kapitalerhöhungen der Unternehmen im Dienstleistungssektor sowie der Konzern- und Holdinggesellschaften in den hier abgebildeten Sektoren enthält. Danach hat sich nämlich der Absatz junger Aktien in Deutschland (gemessen am Kurswert) 1997 gegenüber 1996 etwa um ein Drittel vermindert. Bei diesem Vergleich ist aber zu berücksichtigen, daß das Emissionsvolumen 1996 durch eine Großemission stark geprägt worden war. Ohne diesen Sondereffekt hätte der Gesamtabatz in Deutschland 1997 um mehr als die Hälfte höher gelegen als im Jahr zuvor.

*Höhere  
Kredit-  
aufnahme*

Die Unternehmen haben vor allem über die Ausweitung der Neuverschuldung, die sich gegenüber 1996 etwa verdoppelt hat, in beträchtlichem Umfang Mittel aufgenommen. Hierbei standen kurzfristige Verbindlichkeiten im Vordergrund; nach Branchen betrachtet, konzentrierten sich diese Veränderungen auf das Verarbeitende Gewerbe und den Großhandel, wohingegen die Bauunternehmen per saldo wiederum kurzfristige Schulden tilgten. Wie eng die Nachfrage nach kurzfristigen Fremdmitteln mit der laufenden Geschäftstätigkeit verknüpft ist, zeigt sich auch daran, daß die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Bankkredite, die im kurzfristigen Bereich eine ähnliche Finanzierungsfunktion erfüllen, besonders kräftig expandierten. Im langfristigen Bereich war der Bedarf an zusätzlichen Finanzierungsmitteln dagegen kaum höher als ein Jahr zuvor,

was auch damit zusammenhängen könnte, daß die eigenerwirtschafteten Mittel oftmals ausreichten, um Investitionen in das betriebliche Sachkapital zu finanzieren.

Die Ausgaben der hier untersuchten Unternehmen für neue Ausrüstungen und Bauten sind 1997 erstmals seit längerem wieder gestiegen. Der Zuwachs war mit 7 %, verglichen mit früheren Aufschwungphasen, zwar noch recht bescheiden, obgleich zu berücksichtigen ist, daß die Investitionen aufgrund weitgehend stabiler Preise für Investitionsgüter dem Volumen nach etwa gleich stark wuchsen wie dem Wert nach. Insgesamt entsprach der Umfang der Bruttoanlageinvestitionen den ausgewiesenen Abschreibungen, so daß der Kapitalstock der Unternehmen zumindest gehalten werden konnte, nachdem er in den Jahren 1993 bis 1996 kontinuierlich geschrumpft war. Mit der zunehmenden Produktions- und Umsatztätigkeit wurden 1997 auch die Vorratsbestände aufgestockt, und zwar in erster Linie im Verarbeitenden Gewerbe und im Großhandel.

*Investitionen in  
Sachanlagen  
und Vorräte*

Die Geldvermögensbildung der Unternehmen wurde 1997 um knapp vier Zehntel ausgeweitet; sie absorbierte damit rund 35 % des gesamten Mittelaufkommens gegenüber 30 ½ % im Jahr 1996 und einem Viertel im Jahr 1995. Die höhere Mittelzuführung diente im vergangenen Jahr allerdings – anders als zuvor – nicht dem Beteiligungserwerb, der auf hohem Niveau verharrete, sondern der Ausweitung der Forderungen und der Wertpapierportefeuilles. Wie bei den Verbindlichkeiten konzentrierte sich die Erhöhung auf den kurzfristigen Bereich und hier

*Investitionen in  
Finanzaktiva*

### Bilanz der Unternehmen \*)

Position	1995	1996	1997	1996	1997
	Mrd DM			Veränderung gegen Vorjahr in %	
<b>Vermögen</b>					
Sachvermögen	1 515,5	1 502,6	1 511	-0,9	0,5
Sachanlagen 1)	766,4	757,6	758	-1,1	0
Vorräte 2)	749,1	745,0	753	-0,6	1
Forderungsvermögen	1 562,3	1 607,3	1 678,5	2,9	4,5
Kassenmittel 3)	157,6	161,3	159,5	2,3	-1
Forderungen	982,2	1 003,5	1 049	2,2	4,5
kurzfristige	906,5	920,9	964,5	1,6	4,5
langfristige	75,8	82,6	84,5	9,0	2,5
Wertpapiere	90,7	89,4	97	-1,5	8,5
Beteiligungen	331,7	353,2	373	6,5	5,5
Rechnungsabgrenzungsposten	13,5	13,0	13	-3,4	0
<b>Aktiva insgesamt = Bilanzsumme 4)</b>	<b>3 091,2</b>	<b>3 122,9</b>	<b>3 202,5</b>	<b>1,0</b>	<b>2,5</b>
<b>Kapital</b>					
Eigenmittel 4) 5)	552,1	559,0	576	1,2	3
Fremdmittel	2 528,8	2 553,3	2 615,5	1,0	2,5
Verbindlichkeiten	1 847,8	1 873,6	1 924,5	1,4	2,5
kurzfristige	1 392,0	1 411,3	1 454	1,4	3
langfristige	455,8	462,3	470,5	1,4	2
Rückstellungen 5)	680,9	679,7	691	-0,2	1,5
darunter Pensionsrückstellungen	274,5	279,0	287,5	1,7	3
Rechnungsabgrenzungsposten	10,3	10,6	11	2,9	3,5
<b>Passiva insgesamt = Bilanzsumme 4)</b>	<b>3 091,2</b>	<b>3 122,9</b>	<b>3 202,5</b>	<b>1,0</b>	<b>2,5</b>
Nachrichtlich:					
Umsatz	5 168,8	5 184,7	5 368,5	0,3	3,5
desgl. in % der Bilanzsumme	167,2	166,0	168	.	.

\* Hochgerechnete Ergebnisse. 1997: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Mrd DM bzw. Prozentpunkte gerundet. — 1 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 2 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 3 Kasse und Bankguthaben. — 4 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 5 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

wiederum auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die Forderungen aus Beteiligungsverhältnissen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen auch die finanziellen Ansprüche aus Lieferungen und Leistungen umfassen. So gesehen ist es nicht überraschend, daß die jeweiligen Bestände vor allem im Verarbeitenden Gewerbe recht dynamisch gewachsen sind. Für den Aufbau langfristiger Forderungen wurden dagegen weniger Mittel verwandt als ein Jahr zuvor. Der Erwerb von Wertpapieren, der 1996 praktisch keine Rolle gespielt hatte, nahm im vergangenen Jahr ein Drittel der für die Geldvermögensbildung zusätzlich zur Verfügung stehenden Mittel in Anspruch. Ausschlaggebend dafür könnte gewesen sein, daß Firmen ihre zunächst nicht für Investitionen in Sachanlagen oder Beteiligungen benötigten Mittel aus der Innenfinanzierung in attraktiven Anlageformen zwischengeparkt haben.

### Bilanzentwicklung und wichtige Bilanzrelationen

Die beträchtliche Ausweitung der Geschäftstätigkeit und der Finanzströme im Berichtsjahr 1997 haben sich auch im Bilanzbild der westdeutschen Unternehmen deutlich niedergeschlagen. Die bereinigte Bilanzsumme<sup>7)</sup> stieg, verglichen mit jeweils 1% in den beiden Vorjahren, etwas stärker an (gut 2 ½ %). Die

*Bilanzsumme*

7 Im Rahmen der Auswertung der Jahresabschlüsse durch die Bundesbank werden die Eigenmittelbestände vor allem um ausstehende Einlagen, eigene Aktien im Bestand und Darlehen an Gesellschafter bereinigt.

enge Verbindung zwischen der Bilanzentwicklung und der Expansion der Geschäftsaktivitäten zeigt sich ebenfalls auf Branchenebene. Das stärkste Wachstum der Aktiva und Passiva verbuchten das Verarbeitende Gewerbe und der Großhandel, wo die Zuwachsraten zwischen 4 % und 5 % lagen. In den meisten übrigen Bereichen wurden die entsprechenden Positionen merklich schwächer aufgestockt, oder sie nahmen – wie im Baugewerbe – sogar ab.

Aktivseite  
der Bilanz

Ausschlaggebend für das stärkere Bilanzwachstum war – von der Aktivseite her betrachtet – die im Vergleich zu 1996 dynamischere Entwicklung des Geldvermögens, die von der verstärkten Dotierung der Forderungen und der Wertpapierportefeuilles getragen wurde. Die Beteiligungen wurden ebenfalls kräftig ausgeweitet (+ 5 ½ %), aber weit weniger als im Durchschnitt der Jahre 1989 bis 1996 (+ 11 ½ % pro Jahr). Das Sachvermögen, das 1995 stagniert hatte und 1996 rückläufig gewesen war, nahm im Berichtsjahr wieder zu, und zwar um ½ %. Das Expansionsstempo blieb damit jedoch weit hinter dem des Forderungsvermögens zurück, so daß sich das Gewicht der Sachanlagen und Vorräte im Bilanzzusammenhang weiter verminderte. Diese Strukturverschiebung war im Verarbeitenden Gewerbe, in dem das externe Unternehmenswachstum im Gefolge der zunehmenden Globalisierung immer mehr an Bedeutung gewinnt, und im Verkehr besonders stark ausgeprägt, während die entsprechenden Anteile in den übrigen Bereichen entweder stabil blieben oder sich – wie im Einzelhandel – zugunsten des Sachvermögens veränderten.

### Verhältniszahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur der Unternehmen \*)

Position	1995	1996	1997
	in % der Bilanzsumme 1)		
Sachanlagen 2)	24,8	24,3	23,5
Vorräte 3)	24,2	23,9	23,5
Kurzfristige Forderungen	29,3	29,5	30
Langfristig verfügbares Kapital 4)	42,2	42,3	42,5
darunter Eigenmittel 1)	17,9	17,9	18
Kurzfristige Verbindlichkeiten	45,0	45,2	45,5
	in % der Sachanlagen 2)		
Eigenmittel 1)	72,0	73,8	76
Langfristig verfügbares Kapital 4)	170,1	174,3	178,5
	in % des Anlagevermögens 5)		
Langfristig verfügbares Kapital 4)	109,4	108,7	109
	in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten		
Liquide Mittel 6) und kurzfristige Forderungen	81,7	81,4	82
	in % der Fremdmittel 7)		
Eigenerwirtschaftete Mittel 8)	12,3	11,3	12,5

\* Hochgerechnete Ergebnisse. 1997: Geschätzte Angaben, auf halbe und ganze Prozentpunkte gerundet. — 1 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 2 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 3 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 4 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 5 Sachanlagen einschl. immaterieller Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 6 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 7 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um die Kassenmittel. — 8 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen.

Deutsche Bundesbank

*Eigenmittel-  
ausstattung*

Zur Finanzierung des vergleichsweise kräftigen Wachstums der Aktiva wurden die Eigenmittel 1997 um 3 % und die Fremdmittel um 2 ½ % ausgeweitet. Die (vertikale) Eigenmittelquote blieb im großen und ganzen unverändert und lag mit 18 % praktisch auf dem Niveau von 1992. In den einzelnen Wirtschaftsbereichen haben sich die entsprechenden Kennziffern jedoch in unterschiedliche Richtungen entwickelt, wobei das bei anderen Positionen und Indikatoren schon mehrfach festgestellte Abweichungsmuster auch hier wieder durchscheint: Einer leichten Verbesserung der Eigenmittelausstattung im Verarbeitenden Gewerbe stand eine Verschlechterung im Baugewerbe gegenüber; im Einzelhandel ging die Eigenkapitalquote ebenfalls zurück.

*Kapital- und  
Finanzierungs-  
strukturen*

Das langfristig verfügbare Kapital überschritt 1997 das Anlagevermögen um 9 %, was alles in allem auf eine durchaus fristenorientierte und damit im Kern solide Finanzierung im langfristigen Bereich hindeutet. Die Liquiditätslage, also die finanzielle Situation im kurzfristigen Bereich, war ebenfalls entspannt; dies zeigt unter anderem der recht hohe Deckungsgrad der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen, der sich 1997 noch um einen halben Prozentpunkt auf 82 % verbessert hat. Unter Bonitätsaspekten ist in diesem Zusammenhang auch positiv zu werten, daß die Relation der eigenerwirtschafteten Mittel (Cash Flow) zu den Fremdmitteln leicht auf 12 ½ % anstieg und damit wieder den Wert von 1995 erreichte.

Begünstigt von der spürbaren konjunkturellen Belebung und der entspannten Kostensituation haben sich die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse der westdeutschen Unternehmen im Jahr 1997 durchaus positiv entwickelt. Wichtige Rendite- und Finanzierungskennziffern sind den Vergleichswerten zu Beginn der neunziger Jahre inzwischen wieder recht nahe gekommen. Damit dürfte auch die Widerstandskraft vieler Unternehmen gewachsen sein – ein bei ungünstigen weltwirtschaftlichen Bedingungen kaum zu überschätzendes Aktivum. Die Bereitschaft der westdeutschen Unternehmen, in neue Sachanlagen zu investieren, ist 1997 ebenfalls gestiegen, allerdings gingen die Bruttoanlageinvestitionen – anders als Ende der achtziger und zu Beginn der neunziger Jahre – noch nicht über den gleichzeitig eingetretenen Werteverzehr hinaus. Dies könnte ein Indiz dafür sein, daß der Zusammenhang zwischen erwirtschafteten Erträgen einerseits und Investitionen am hiesigen Standort andererseits – nicht zuletzt aufgrund eines größeren weltweiten Angebots an guten Standorten – noch kritischer als zuvor unter den Aspekten der Angemessenheit und Nachhaltigkeit zu sehen ist. In einem veränderten globalen Umfeld ist es durchaus als Erfolg zu werten, wenn es jenen Unternehmen, die dem internationalen Wettbewerb am stärksten ausgesetzt sind, rentabel erscheint, ihre Produktionskapazitäten hierzulande auf technischem Spitzenniveau zu halten und Arbeitsplätze in Deutschland mittel- und langfristig zu sichern.

*Ertrags-  
entwicklung  
und  
Investitions-  
tätigkeit*

Der Tabellenanhang zu dem vorstehenden Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Bilanz und Erfolgsrechnung westdeutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen \*)

Mrd DM

Position	Alle Unternehmen 1)		Verarbeitendes Gewerbe		darunter:							
	1995	1996	1995	1996	Ernährungs- gewerbe		Textilgewerbe		Bekleidungs- gewerbe		Holzge- -ohne -lung Mö- -	
					1995	1996	1995	1996	1995	1996		1995
<b>I. Bilanz</b>												
Vermögen												
Sachanlagen 3)	766,4	757,6	346,0	346,1	46,8	49,2	5,9	5,4	1,8	1,8	9,3	
Vorräte 4)	749,1	745,0	317,2	316,6	25,1	25,1	7,1	6,6	4,9	4,7	8,1	
darunter:												
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	105,4	101,9	80,2	77,6	7,2	7,5	1,8	1,9	1,4	1,3	2,4	
unfertige Erzeugnisse	119,9	116,1	84,9	84,5	2,4	2,1	1,5	1,5	0,6	0,6	1,3	
fertige Erzeugnisse, Waren	389,3	392,0	121,5	121,6	15,4	15,4	3,7	3,2	2,8	2,7	3,7	
Sachvermögen	1 515,5	1 502,6	663,3	662,7	72,0	74,3	13,0	12,0	6,7	6,5	17,4	
Kassenmittel 5)	157,6	161,3	75,9	73,4	5,2	4,6	1,0	0,9	0,8	0,7	1,1	
Forderungen	982,2	1 003,5	461,4	473,1	40,7	41,7	7,5	7,2	4,6	4,4	6,6	
kurzfristige	906,5	920,9	426,6	434,5	35,7	36,5	6,9	6,5	4,4	4,1	6,0	
darunter aus Lieferungen und Leistungen	474,3	467,4	202,5	200,4	19,1	18,9	4,2	4,1	2,6	2,4	4,3	
langfristige	75,8	82,6	34,7	38,6	5,0	5,3	0,6	0,7	0,2	0,3	0,6	
Wertpapiere	90,7	89,4	44,1	41,4	1,4	1,3	0,2	0,2	0,0	0,0	0,1	
Beteiligungen	331,7	353,2	225,5	239,6	13,0	14,0	1,6	1,3	0,6	0,8	0,7	
Forderungsvermögen	1 562,3	1 607,3	806,9	827,5	60,3	61,6	10,3	9,6	6,0	5,8	8,5	
Rechnungsabgrenzungsposten	13,5	13,0	3,8	3,9	0,4	0,4	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	
Bilanzsumme 6)	3 091,2	3 122,9	1 474,0	1 494,2	132,6	136,4	23,3	21,7	12,8	12,3	26,1	
Kapital												
Eigenmittel 7) 8)	552,1	559,0	349,2	354,4	24,9	27,9	4,8	4,6	2,3	2,3	2,9	
Verbindlichkeiten	1 847,8	1 873,6	722,7	738,5	85,8	86,8	15,0	13,6	9,0	8,7	20,8	
kurzfristige	1 392,0	1 411,3	548,5	563,4	57,3	59,5	10,6	9,2	6,8	6,4	12,8	
darunter:												
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	278,0	279,8	98,2	96,5	13,5	13,6	2,9	2,5	2,2	1,9	3,9	
langfristige	419,4	422,6	146,8	146,5	22,8	23,6	3,4	3,2	2,3	2,3	4,5	
darunter gegenüber Kreditinstituten	455,8	462,3	174,2	175,0	28,5	27,3	4,4	4,4	2,2	2,3	8,0	
Rückstellungen 8)	282,7	286,5	100,8	100,7	20,6	20,2	2,6	2,5	1,0	1,1	6,0	
darunter Pensions- rückstellungen	680,9	679,7	399,9	398,8	21,9	21,5	3,6	3,4	1,5	1,3	2,3	
274,5	279,0	194,9	195,0	8,9	8,5	1,7	1,7	0,5	0,5	0,6		
Fremdmittel	2 528,8	2 553,3	1 122,6	1 137,3	107,6	108,4	18,6	17,1	10,5	10,1	23,2	
Rechnungsabgrenzungsposten	10,3	10,6	2,1	2,5	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Bilanzsumme 6)	3 091,2	3 122,9	1 474,0	1 494,2	132,6	136,4	23,3	21,7	12,8	12,3	26,1	
<b>II. Erfolgsrechnung</b>												
Umsatz	5 168,8	5 184,7	2 256,0	2 278,4	265,8	267,1	37,0	36,2	27,6	26,4	46,0	
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)	28,5	20,2	13,3	6,3	-0,1	0,1	0,1	-0,2	-0,1	0,0	0,5	
Gesamtleistung	5 197,4	5 204,9	2 269,3	2 284,7	265,7	267,2	37,1	36,0	27,5	26,5	46,6	
Zinserträge	32,4	30,3	16,7	15,4	1,0	1,0	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	
übrige Erträge	227,5	223,9	121,8	116,0	10,3	10,3	1,8	1,9	0,8	0,9	1,4	
Erträge insgesamt	5 457,3	5 459,0	2 407,8	2 416,1	276,9	278,5	39,1	38,1	28,5	27,4	48,1	
Materialaufwand	3 232,6	3 259,6	1 197,4	1 218,5	165,5	167,2	20,9	20,2	16,6	16,2	25,1	
Personalaufwand 10)	997,8	987,2	548,2	544,0	37,8	37,2	9,8	9,4	5,5	5,1	11,8	
Abschreibungen	195,2	190,6	101,5	97,4	11,8	11,9	1,7	1,6	0,5	0,5	2,2	
auf Sachanlagen	173,6	167,8	90,3	87,6	10,9	10,8	1,5	1,4	0,4	0,4	2,0	
sonstige 11)	21,6	22,8	11,3	9,9	1,0	1,1	0,2	0,3	0,1	0,1	0,3	
Zinsaufwendungen	74,5	69,5	30,3	27,9	3,8	3,5	0,7	0,6	0,4	0,4	1,1	
Steuern	164,4	167,2	117,0	116,1	7,3	7,4	0,3	0,4	0,3	0,3	0,5	
vom Einkommen und Ertrag 12)	47,5	47,5	25,0	25,3	2,0	2,1	0,3	0,3	0,3	0,2	0,4	
sonstige 13)	117,0	119,7	91,9	90,8	5,3	5,3	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	
darunter Verbrauchsteuern	103,3	107,6	85,8	85,4	2,9	3,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
übrige Aufwendungen	712,4	711,0	369,4	371,3	46,3	46,2	5,4	5,4	4,6	4,4	6,5	
Aufwendungen insgesamt	5 376,9	5 385,1	2 363,8	2 375,2	272,5	273,5	38,8	37,8	27,9	26,9	47,1	
Jahresüberschuß 14)	80,4	73,9	44,0	40,9	4,4	5,0	0,3	0,4	0,5	0,5	1,0	
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)	135,9	129,8	74,0	71,7	6,8	7,7	0,5	0,7	0,9	0,9	1,4	

\* Ergebnisse für früheres Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) auf Basis teilweise geschätzter Umsätze nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes hochgerechnet. — 1 Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Verkehr. — 2 Einschl. Vervielfältigung von

bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 8 Einschl.

Deutsche Bundesbank



werbe Herstel- von beIn)	Papiergewerbe		Verlags- und Druckgewerbe 2)		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glasgewerbe, Keramik, Ver- arbeitung von Steinen und Erden		Position
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	
9,9 7,9	14,4 7,1	14,5 6,4	19,4 9,0	18,4 8,6	43,5 26,7	43,0 27,1	12,9 8,8	12,9 8,5	20,6 9,9	20,9 9,8	I. Bilanz Vermögen Sachanlagen 3) Vorräte 4) darunter: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unfertige Erzeugnisse fertige Erzeugnisse, Waren
2,4 1,2 3,6	2,9 1,0 3,1	2,5 0,8 3,0	2,3 2,3 4,1	1,9 2,0 4,5	7,3 3,9 15,4	7,2 4,1 15,8	2,8 1,5 4,2	2,6 1,4 4,2	2,5 1,5 5,1	2,5 1,4 5,3	
17,8 1,1 6,8 6,2	21,5 1,6 8,8 8,3	20,9 1,7 9,2 8,3	28,4 4,2 24,9 22,7	26,9 3,7 24,7 22,3	70,3 8,7 53,1 46,9	70,2 8,1 57,6 51,9	21,8 1,8 13,9 12,9	21,4 2,0 13,7 12,8	30,5 4,6 14,1 12,9	30,7 3,5 14,4 12,7	Sachvermögen Kassenmittel 5) Forderungen kurzfristige darunter aus Lieferungen und Leistungen langfristige Wertpapiere Beteiligungen
4,3 0,6 0,1 0,7	4,7 0,5 0,4 3,0	4,8 0,9 0,5 4,1	12,3 2,2 1,0 4,9	11,8 2,4 1,5 5,2	18,1 6,2 7,2 71,8	18,8 5,8 5,3 81,1	7,0 1,0 0,2 3,7	7,2 0,9 0,2 3,6	6,0 1,2 0,5 8,8	5,8 1,7 0,5 9,9	
8,7 0,2	13,8 0,1	15,5 0,1	35,0 0,4	35,1 0,4	140,8 0,2	152,1 0,4	19,6 0,1	19,5 0,1	27,9 0,1	28,3 0,1	Forderungsvermögen Rechnungsabgrenzungsposten
26,6 3,0 21,2 13,0	35,4 7,7 21,4 12,8	36,4 8,8 21,1 12,6	63,8 8,7 40,1 28,2	62,4 8,3 38,3 26,2	211,3 84,4 60,2 47,7	222,6 85,5 70,8 58,3	41,5 9,1 24,9 17,7	41,1 9,2 24,4 16,9	58,5 14,8 30,4 20,6	59,1 14,8 31,6 21,5	Bilanzsumme 6) Kapital Eigenmittel 7) 8) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen langfristige darunter gegenüber Kreditinstituten Rückstellungen 8) darunter Pensions- rückstellungen
4,0 4,5 8,3	3,3 3,9 8,6	3,2 3,9 8,5	5,7 8,6 11,9	5,1 8,5 12,1	4,5 11,0 12,6	6,8 11,5 12,5	4,4 4,5 7,2	3,9 4,2 7,5	4,9 4,9 9,8	5,2 4,6 10,1	
6,2 2,4	5,4 6,4	4,8 6,6	7,9 14,3	7,8 15,1	4,4 66,5	4,0 65,9	4,5 7,5	4,9 7,4	5,9 13,3	5,9 12,6	
0,7	3,1	3,4	8,0	8,6	40,2	40,2	3,4	3,2	5,8	5,4	
23,6 0,0	27,8 0,0	27,6 0,0	54,5 0,6	53,4 0,7	126,7 0,1	136,8 0,4	32,4 0,0	31,8 0,0	43,7 0,0	44,2 0,0	Fremdmittel Rechnungsabgrenzungsposten
26,6	35,4	36,4	63,8	62,4	211,3	222,6	41,5	41,1	58,5	59,1	Bilanzsumme 6)
43,8 0,3	57,1 0,7	54,7 -0,2	110,4 0,3	112,2 0,0	219,3 0,8	213,8 0,1	74,3 0,6	72,8 0,3	76,8 0,9	71,6 0,5	II. Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)
44,1 0,1 1,4	57,8 0,3 2,2	54,5 0,2 2,3	110,6 0,8 6,7	112,1 0,7 5,8	220,0 2,3 15,3	213,9 2,2 18,2	74,9 0,3 3,1	73,1 0,2 3,1	77,7 0,6 4,4	72,2 0,5 4,3	Gesamtleistung Zinserträge übrige Erträge
45,6 23,4 11,5 2,2 2,0 0,2 1,0 0,4 0,4 0,1 0,0 6,6	60,2 32,2 12,5 3,2 3,0 0,2 1,1 0,5 0,4 0,1 0,0 10,3	57,0 28,7 12,3 3,2 2,8 0,3 1,0 0,6 0,5 0,1 0,0 10,4	118,1 43,9 35,2 5,9 5,3 0,6 2,0 1,4 1,2 0,2 0,0 27,0	118,6 44,9 34,9 5,8 5,1 0,7 1,9 1,5 1,4 0,2 0,0 27,3	237,5 106,0 54,3 12,6 11,2 1,4 2,7 6,0 5,4 0,6 0,0 48,4	234,3 104,6 52,3 12,3 11,0 1,2 2,7 5,2 4,7 0,5 0,0 49,1	78,4 38,7 20,2 3,9 3,5 0,4 1,2 0,9 0,8 0,1 0,0 12,3	76,4 36,9 19,8 3,8 3,4 0,4 1,0 1,0 0,8 0,1 0,0 12,2	82,7 34,4 20,8 5,2 4,9 0,3 1,3 1,3 1,6 0,2 0,0 16,0	76,9 31,8 19,8 5,1 4,7 0,3 1,3 1,3 1,1 0,2 0,0 15,4	Erträge insgesamt Materialaufwand Personalaufwand 10) Abschreibungen auf Sachanlagen sonstige 11) Zinsaufwendungen Steuern vom Einkommen und Ertrag 12) sonstige 13) darunter Verbrauchsteuern übrige Aufwendungen
45,2 0,5 0,8	59,9 0,4 1,1	56,2 0,9 1,8	115,5 2,6 4,4	116,3 2,4 4,8	230,0 7,5 15,2	226,1 8,2 14,6	77,1 1,2 2,4	74,7 1,7 2,8	79,6 3,1 5,4	74,7 2,2 4,0	Aufwendungen insgesamt Jahresüberschuß 14) Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)

anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 9 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 10 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 11 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 12 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 13 Einschl.

Gewerkekapitalsteuer. — 14 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 15 Jahresüberschuß vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

noch: Bilanz und Erfolgsrechnung westdeutscher Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen \*)

Mrd DM

Position	noch: Verarbeitendes Gewerbe; darunter:										
	Metallerzeugung und -bearbeitung		Herstellung von Metall-erzeugnissen		Maschinenbau		Elektrotechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs-technik, Optik		Her- von wagen Kraft- tei-
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995
<b>I. Bilanz</b>											
Vermögen											
Sachanlagen 3)	18,6	19,4	29,8	29,4	32,6	31,3	20,1	20,9	6,7	6,8	38,5
Vorräte 4)	14,5	14,0	31,0	31,5	63,6	64,1	33,0	32,9	11,0	11,0	24,4
darunter:											
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4,4	4,1	7,3	6,8	13,2	12,5	7,2	6,8	2,8	2,9	5,8
unfertige Erzeugnisse	4,5	4,6	10,7	11,5	27,5	27,3	7,0	7,4	3,7	3,6	6,5
fertige Erzeugnisse, Waren	5,4	5,1	9,4	9,7	13,9	13,5	8,6	9,3	3,6	3,8	11,9
Sachvermögen	33,1	33,3	60,9	60,8	96,2	95,4	53,1	53,8	17,6	17,8	63,0
Kassenmittel 5)	1,7	1,7	5,1	6,1	10,3	9,8	4,7	4,6	1,5	1,6	14,0
Forderungen	19,7	17,1	34,1	33,1	72,8	70,7	47,0	48,3	11,9	14,3	46,4
kurzfristige	18,2	15,5	31,6	30,6	69,2	67,7	45,7	46,2	11,1	12,5	41,7
darunter aus Lieferungen und Leistungen	8,6	7,6	18,6	18,7	35,9	33,9	19,8	21,1	6,5	6,7	12,8
langfristige	1,5	1,5	2,5	2,6	3,6	3,0	1,3	2,1	0,8	1,9	4,7
Wertpapiere	0,4	1,0	1,0	0,6	4,7	4,9	15,2	13,6	0,8	0,2	6,1
Beteiligungen	9,5	9,0	7,6	6,9	18,9	18,0	26,7	25,9	2,1	2,3	33,0
Forderungsvermögen	31,2	28,8	47,7	46,7	106,5	103,3	93,6	92,3	16,4	18,5	99,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1	0,4	0,4	0,5	0,5	0,1	0,2	0,1	0,1	0,3
<b>Bilanzsumme 6)</b>	<b>64,5</b>	<b>62,2</b>	<b>109,0</b>	<b>108,0</b>	<b>203,3</b>	<b>199,3</b>	<b>146,8</b>	<b>146,3</b>	<b>34,1</b>	<b>36,4</b>	<b>162,8</b>
Kapital											
Eigenmittel 7) 8)	17,3	17,1	17,3	18,5	41,8	40,6	37,2	35,6	6,6	7,3	40,8
Verbindlichkeiten	27,4	25,3	70,7	71,1	112,7	110,5	60,0	62,5	18,4	19,3	50,8
kurzfristige	20,9	18,4	50,6	50,0	93,0	91,4	50,3	51,4	13,1	14,0	44,3
darunter:											
gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen	3,4	3,1	11,0	10,4	14,5	12,7	5,7	5,3	3,1	3,5	5,3
langfristige	5,1	5,1	13,2	12,9	18,8	17,5	9,7	9,3	3,0	3,0	17,4
darunter gegenüber Kreditinstituten	6,5	6,9	20,1	21,2	19,7	19,1	9,7	11,1	5,3	5,3	6,5
Rückstellungen 8)	3,4	3,5	11,6	12,6	10,4	10,2	4,2	4,2	2,8	2,9	2,9
darunter Pensionsrückstellungen	19,7	19,7	21,0	18,3	48,5	48,0	49,5	48,2	9,2	9,7	71,0
11,3	11,6	10,9	8,8	21,8	21,3	22,8	22,8	5,3	5,7	31,6	
Fremdmittel	47,1	45,0	91,7	89,4	161,2	158,5	109,5	110,6	27,6	29,0	121,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,3
<b>Bilanzsumme 6)</b>	<b>64,5</b>	<b>62,2</b>	<b>109,0</b>	<b>108,0</b>	<b>203,3</b>	<b>199,3</b>	<b>146,8</b>	<b>146,3</b>	<b>34,1</b>	<b>36,4</b>	<b>162,8</b>
<b>II. Erfolgsrechnung</b>											
Umsatz	103,2	94,8	172,6	171,5	261,7	262,1	168,9	178,8	50,2	52,1	285,6
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)	1,4	-0,3	2,5	1,3	4,9	3,9	1,1	0,5	0,4	0,5	0,9
<b>Gesamtleistung</b>	<b>104,6</b>	<b>94,5</b>	<b>175,1</b>	<b>172,8</b>	<b>266,6</b>	<b>266,0</b>	<b>170,0</b>	<b>179,4</b>	<b>50,7</b>	<b>52,6</b>	<b>286,5</b>
Zinserträge	0,5	0,4	0,8	0,7	2,2	1,9	2,4	2,3	0,3	0,2	3,0
übrige Erträge	5,0	4,8	5,6	6,3	15,0	12,9	15,2	9,3	2,4	2,9	15,2
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>110,1</b>	<b>99,7</b>	<b>181,5</b>	<b>179,8</b>	<b>283,8</b>	<b>280,8</b>	<b>187,6</b>	<b>191,0</b>	<b>53,3</b>	<b>55,7</b>	<b>304,7</b>
Materialaufwand	65,3	58,8	83,7	81,1	134,9	135,8	95,0	101,7	22,6	23,4	178,3
Personalaufwand 10)	22,6	22,2	54,3	54,9	84,1	82,9	50,2	52,0	17,7	18,4	68,2
Abschreibungen	4,6	4,1	8,2	8,2	9,8	9,2	7,4	7,3	2,0	2,1	14,9
auf Sachanlagen	4,2	4,0	7,4	7,4	8,3	7,9	6,2	6,2	1,7	1,7	13,2
sonstige 11)	0,4	0,2	0,8	0,8	1,5	1,3	1,3	1,1	0,3	0,4	1,7
Zinsaufwendungen	1,3	1,0	2,9	2,7	3,7	3,4	2,7	2,5	0,8	0,8	1,9
Steuern	1,1	0,7	2,2	2,3	3,6	3,4	2,1	2,5	0,8	0,8	2,3
vom Einkommen und Ertrag 12)	0,9	0,6	2,0	2,0	3,1	3,0	1,8	2,2	0,7	0,7	1,8
sonstige 13)	0,2	0,2	0,3	0,3	0,5	0,5	0,3	0,3	0,1	0,1	0,5
darunter Verbrauchsteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
übrige Aufwendungen	12,5	11,7	26,0	26,1	43,2	41,8	27,1	21,2	8,7	9,3	36,4
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>107,5</b>	<b>98,5</b>	<b>177,3</b>	<b>175,3</b>	<b>279,2</b>	<b>276,6</b>	<b>184,4</b>	<b>187,3</b>	<b>52,5</b>	<b>54,9</b>	<b>302,0</b>
Jahresüberschuß 14)	2,6	1,2	4,3	4,5	4,6	4,2	3,2	3,6	0,8	0,9	2,7
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)	3,8	1,9	6,3	6,6	6,7	7,6	3,3	5,4	1,7	1,7	7,3

\* Ergebnisse für früheres Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) auf Basis teilweise geschätzter Umsätze nach Angaben der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes hochgerechnet. — 1 Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 2 Ohne Nachrichtenübermittlung. — 3 Einschl.

immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7 Eigenkapital, Rücklagen und Gewinnvortrag, abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 8 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. —

Deutsche Bundesbank

stellung Kraft- und wagen- len	Energie- und Wasser- versorgung		Baugewerbe		Großhandel und Handels- vermittlung		Einzelhandel (einschl. Kraft- fahrzeughandel, Tankstellen) 1)		Verkehr 2) (ohne Eisen- bahnen)		Position
	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	
38,0 24,8	143,0 9,7	132,6 8,9	43,6 142,1	43,2 137,3	67,3 124,2	68,4 123,0	79,8 149,5	79,2 152,9	67,9 2,7	69,9 2,7	I. Bilanz Vermögen Sachanlagen 3) Vorräte 4) darunter: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unfertige Erzeugnisse fertige Erzeugnisse, Waren
5,9 6,5 12,1	6,4 0,4 1,5	5,1 0,4 1,4	6,2 28,4 10,9	6,3 26,6 11,1	6,1 3,6 110,3	5,6 2,5 109,7	4,2 1,6 142,4	4,9 1,4 145,8	1,1 0,7 0,5	1,2 0,4 0,5	
62,8 15,3 53,1 48,3	152,6 13,9 66,8 58,8	141,5 13,6 66,3 59,0	185,7 16,9 92,3 87,1	180,5 20,8 91,6 86,3	191,5 24,9 210,8 200,5	191,4 27,5 212,5 200,7	229,3 15,9 91,4 84,7	232,1 17,1 97,3 89,7	70,6 8,7 38,5 33,1	72,6 7,9 41,1 35,5	Sachvermögen Kassenmittel 5) Forderungen kurzfristige darunter aus Lieferungen und Leistungen langfristige Wertpapiere Beteiligungen
13,7 4,8 6,3 37,4	25,4 8,0 33,0 44,3	23,3 7,3 34,9 48,9	54,0 5,2 8,2 6,8	51,8 5,4 7,7 7,3	124,7 10,3 2,9 24,8	123,2 11,8 2,6 27,4	44,9 6,7 0,8 15,6	47,7 7,6 0,8 14,4	19,0 5,4 0,7 6,5	18,5 5,6 0,9 7,2	Forderungsvermögen Rechnungsabgrenzungsposten
112,2 0,2	158,0 1,2	163,6 1,0	124,3 3,9	127,4 3,6	263,4 1,4	270,0 1,5	123,8 1,6	129,6 1,5	54,4 1,3	57,1 1,3	Bilanzsumme 6) Kapital Eigenmittel 7) 8) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen langfristige darunter gegenüber Kreditinstituten Rückstellungen 8) darunter Pensions- rückstellungen
175,2	311,8	306,1	313,8	311,5	456,4	462,9	354,7	363,2	126,3	131,0	Fremdmittel Rechnungsabgrenzungsposten
41,3 58,8 52,3	78,9 104,4 60,1	76,8 105,2 59,2	19,0 260,1 224,2	18,4 259,0 222,0	65,3 345,5 280,2	67,9 349,2 282,2	12,1 312,3 218,2	11,8 318,6 224,1	17,8 86,6 50,3	19,3 87,2 50,0	Bilanzsumme 6) Kapital Eigenmittel 7) 8) Verbindlichkeiten kurzfristige darunter: gegenüber Kreditinstituten aus Lieferungen und Leistungen langfristige darunter gegenüber Kreditinstituten Rückstellungen 8) darunter Pensions- rückstellungen
5,3	4,8	4,7	30,6	29,8	63,4	65,3	68,3	71,4	11,5	10,9	
18,5 6,5	13,3 44,3	12,4 46,1	44,4 36,0	42,5 37,1	109,6 65,4	113,1 67,0	84,1 94,1	87,3 94,5	18,5 36,3	18,4 37,2	
2,7 74,7	20,0 122,7	23,2 118,7	25,6 34,4	27,0 33,7	37,5 44,8	39,0 44,9	69,3 29,6	67,7 32,1	26,7 21,3	26,1 23,8	
33,1	29,9	29,0	7,7	8,3	16,1	17,0	11,3	13,0	8,7	11,0	
133,6 0,3	227,1 5,8	224,0 5,4	294,5 0,3	292,8 0,4	390,4 0,7	394,2 0,8	341,9 0,7	350,7 0,8	107,9 0,6	111,0 0,8	
175,2	311,8	306,1	313,8	311,5	456,4	462,9	354,7	363,2	126,3	131,0	Bilanzsumme 6) II. Erfolgsrechnung Umsatz Bestandsveränderung an Erzeugnissen 9)
312,0	221,8	208,1	384,5	367,4	1 214,2	1 214,9	873,3	898,2	175,5	174,8	
0,6	1,3	1,5	12,2	11,5	0,8	0,1	0,9	0,9	0,3	0,2	
312,6 2,6 16,9	223,0 4,2 15,2	209,6 3,8 12,9	396,7 2,2 11,9	378,9 2,1 14,3	1 215,1 5,0 32,3	1 214,9 4,9 32,4	874,2 2,5 25,0	899,1 2,4 24,9	175,8 1,1 16,4	175,0 1,1 18,4	Gesamtleistung Zinserträge übrige Erträge
332,1 197,6 70,2 13,2 12,6 0,6 1,7 3,9 3,4 0,5 0,0 43,6	242,4 139,1 32,5 19,9 19,4 0,4 3,5 9,1 7,7 1,4 0,5 32,4	226,3 129,3 30,2 19,1 18,2 1,0 3,3 9,7 8,2 1,5 0,6 28,9	410,9 198,7 135,8 14,9 12,4 2,4 6,4 3,3 2,5 0,8 0,0 48,2	395,3 192,6 128,5 14,9 11,6 3,3 6,2 3,0 2,2 0,8 0,0 47,6	1 252,3 980,5 102,8 19,8 15,3 4,5 13,7 21,3 6,8 14,5 10,6 101,2	1 252,2 982,7 102,0 19,8 14,7 5,1 12,8 23,4 6,1 17,3 14,0 101,1	901,7 624,1 115,5 18,9 17,0 1,9 15,6 7,4 3,1 4,3 3,5 110,5	926,4 643,1 118,2 19,3 17,1 2,2 14,5 8,3 3,1 5,2 4,5 112,5	193,3 74,4 49,8 16,6 15,8 0,9 4,3 2,3 1,2 1,1 0,0 42,6	194,5 75,7 51,7 16,5 15,3 1,2 4,1 2,3 1,3 1,0 0,0 41,1	Erträge insgesamt Materialaufwand Personalaufwand 10) Abschreibungen auf Sachanlagen sonstige 11) Zinsaufwendungen Steuern vom Einkommen und Ertrag 12) sonstige 13) darunter Verbrauchsteuern übrige Aufwendungen
330,2 1,9 6,6	236,5 5,9 18,1	220,4 5,9 18,1	407,2 3,6 6,2	392,9 2,4 4,4	1 239,2 13,0 21,7	1 241,9 10,3 17,4	892,0 9,7 13,4	915,9 10,4 13,8	190,1 3,2 0,7	191,4 3,0 0,6	Aufwendungen insgesamt Jahresüberschuß 14) Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 15)

9 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 10 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 11 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 12 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbe-

ertragsteuer. — 13 Einschl. Gewerbesteuer. — 14 Gesamte Erträge abzüglich gesamter Aufwendungen. — 15 Jahresüberschuß vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen sowie vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

### Ausgewählte Verhältniszahlen \*)

Position					darunter:						
	Alle Unternehmen 1)		Verarbeitendes Gewerbe		Ernährungs-gewerbe		Textilgewerbe		Bekleidungs-gewerbe		Holzge- lung Mö-
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995
% der Bilanzsumme (bereinigt)											
I. Bilanzstrukturzahlen											
Vermögen											
Sachanlagen 3)	24,8	24,3	23,5	23,2	35,3	36,1	25,3	24,9	14,4	14,3	35,7
Vorräte 4)	24,2	23,9	21,5	21,2	18,9	18,4	30,5	30,5	38,2	38,3	31,1
Kassenmittel 5)	5,1	5,2	5,1	4,9	3,9	3,4	4,1	4,2	6,3	5,3	4,2
Forderungen	31,8	32,1	31,3	31,7	30,7	30,6	32,2	33,3	36,1	35,3	25,2
kurzfristige	29,3	29,5	28,9	29,1	26,9	26,7	29,6	30,1	34,3	33,0	23,1
langfristige	2,5	2,6	2,4	2,6	3,8	3,9	2,6	3,2	1,8	2,4	2,1
Wertpapiere	2,9	2,9	3,0	2,8	1,0	1,0	0,8	0,7	0,1	0,2	0,5
Beteiligungen	10,7	11,3	15,3	16,0	9,8	10,2	6,8	6,1	4,6	6,1	2,7
Kapital											
Eigenmittel (berichtigt) 6)	17,9	17,9	23,7	23,7	18,7	20,5	20,5	21,4	18,2	18,3	11,2
Verbindlichkeiten	59,8	60,0	49,0	49,4	64,7	63,7	64,3	62,8	70,2	70,8	79,8
kurzfristige	45,0	45,2	37,2	37,7	43,2	43,6	45,4	42,6	53,0	52,0	49,1
langfristige	14,7	14,8	11,8	11,7	21,5	20,0	18,9	20,3	17,2	18,7	30,7
Rückstellungen 6)	22,0	21,8	27,1	26,7	16,5	15,8	15,2	15,7	11,6	10,9	9,0
darunter Pensionsrückstellungen	8,9	8,9	13,2	13,0	6,7	6,2	7,3	8,0	4,1	4,2	2,4
Nachrichtlich: Umsatz	167,2	166,0	153,1	152,5	200,4	195,9	158,6	166,8	215,8	214,3	176,3
% der Gesamtleistung											
II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung											
Umsatz	99,5	99,6	99,4	99,7	100,1	100,0	99,8	100,5	100,2	99,9	98,8
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	0,5	0,4	0,6	0,3	-0,1	0,0	0,2	-0,5	-0,2	0,1	1,2
Gesamtleistung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Zinserträge	0,6	0,6	0,7	0,7	0,4	0,4	0,5	0,5	0,4	0,4	0,3
übrige Erträge	4,4	4,3	5,4	5,1	3,9	3,9	4,9	5,4	3,1	3,2	3,0
Erträge insgesamt	105,0	104,9	106,1	105,8	104,2	104,2	105,4	105,9	103,5	103,6	103,3
Materialaufwand	62,2	62,6	52,8	53,3	62,3	62,6	56,4	56,2	60,3	61,2	53,8
Personalaufwand 8)	19,2	19,0	24,2	23,8	14,2	13,9	26,3	26,2	19,8	19,4	25,3
Abschreibungen auf Sachanlagen	3,3	3,2	4,0	3,8	4,1	4,0	4,0	3,8	1,5	1,4	4,2
sonstige Abschreibungen 9)	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,8	0,4	0,5	0,6
Zinsaufwendungen	1,4	1,3	1,3	1,2	1,4	1,3	1,9	1,8	1,6	1,5	2,3
Steuern	3,2	3,2	5,2	5,1	2,8	2,8	0,9	1,0	1,2	1,1	1,0
Einkommen- und Ertragsteuern 10)	0,9	0,9	1,1	1,1	0,7	0,8	0,7	0,8	1,0	0,9	0,8
übrige Aufwendungen	13,7	13,7	16,3	16,3	17,4	17,3	14,6	15,1	16,7	16,5	14,0
Aufwendungen insgesamt	103,5	103,5	104,2	104,0	102,6	102,4	104,7	104,8	101,5	101,6	101,1
Jahresüberschub	1,5	1,4	1,9	1,8	1,7	1,9	0,7	1,0	2,0	2,1	2,2
% des Umsatzes											
Jahresergebnis 11)	1,7	1,6	2,2	2,0	1,8	2,1	0,6	1,0	2,4	2,4	2,3
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 12)	2,6	2,5	3,3	3,1	2,6	2,9	1,3	1,8	3,4	3,3	3,1
Eigenerwirtschaftete Mittel 13)	5,7	5,2	7,2	6,2	6,6	6,4	5,0	4,8	4,2	3,6	7,0
% des Umsatzes											
III. Sonstige Verhältniszahlen											
Vorräte	14,5	14,4	14,1	13,9	9,4	9,4	19,2	18,3	17,7	17,9	17,7
Kurzfristige Forderungen	17,5	17,8	18,9	19,1	13,4	13,6	18,7	18,0	15,9	15,4	13,1
% der Sachanlagen											
Eigenmittel (berichtigt)	72,0	73,8	100,9	102,4	53,1	56,8	80,8	86,0	126,4	127,9	31,5
Langfristig verfügbares Kapital 14)	170,1	174,3	210,6	212,1	136,0	132,6	190,0	204,2	276,8	289,0	125,7
% des Anlagevermögens 15)											
Langfristig verfügbares Kapital 14)	109,4	108,7	118,9	116,4	97,6	94,8	136,8	146,6	191,3	181,2	110,8
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten											
Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen	81,7	81,4	98,5	96,4	73,1	70,6	75,0	81,2	76,7	73,9	56,8
Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen und Vorräte	135,5	134,2	156,3	152,6	116,9	112,8	142,1	152,8	148,9	147,6	120,2
% der Fremdmittel 17) abzüglich Kassenmittel											
Eigenerwirtschaftete Mittel 13)	12,3	11,3	15,5	13,2	17,2	16,4	10,5	10,8	11,9	10,2	14,6
% der Bilanzsumme (bereinigt)											
Jahresergebnis 11) und Zinsaufwendungen	5,3	4,9	5,4	5,0	6,5	6,6	4,1	4,7	8,6	8,3	8,1

\* Errechnet aus hochgerechneten Ergebnissen. — 1 Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Handel und Verkehr. — 2 Einschl. Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklage-

anteil. — 7 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. — 8 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 9 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 10 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 11 Jahresüberschub vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 12 Steuern vom Ein-

werbe Herstel- von bein)	Papiergewerbe		Verlags- und Druckgewerbe 2)		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glasgewerbe, Keramik, Ver- arbeitung von Steinen und Erden		Position
	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	
% der Bilanzsumme (bereinigt)											I. Bilanzstrukturzahlen
37,0	40,7	39,8	30,5	29,4	20,6	19,3	31,2	31,5	35,2	35,3	Vermögen
29,7	20,1	17,6	14,1	13,7	12,6	12,2	21,2	20,7	16,9	16,6	Sachanlagen 3)
4,0	4,6	4,8	6,6	5,9	4,1	3,6	4,4	4,9	7,8	5,9	Vorräte 4)
25,7	24,8	25,2	39,0	39,6	25,1	25,9	33,6	33,4	24,0	24,4	Kassenmittel 5)
23,4	23,3	22,7	35,5	35,7	22,2	23,3	31,1	31,1	22,0	21,6	Forderungen kurzfristige
2,3	1,5	2,5	3,5	3,8	2,9	2,6	2,4	2,3	2,0	2,8	langfristige
0,4	1,2	1,3	1,6	2,4	3,4	2,4	0,5	0,4	0,8	0,8	Wertpapiere
2,7	8,4	11,2	7,7	8,4	34,0	36,4	8,9	8,8	15,0	16,7	Beteiligungen
11,3	21,7	24,1	13,6	13,3	40,0	38,4	21,9	22,5	25,2	25,0	Kapital
79,6	60,4	57,8	62,9	61,4	28,5	31,8	60,0	59,4	52,0	53,5	Eigenmittel (berichtigt) 6)
48,6	36,2	34,6	44,2	42,0	22,6	26,2	42,5	41,1	35,2	36,3	Verbindlichkeiten kurzfristige
31,0	24,2	23,2	18,7	19,3	5,9	5,6	17,4	18,3	16,8	17,1	langfristige
9,0	17,9	18,0	22,5	24,2	31,5	29,6	18,1	18,1	22,7	21,4	Rückstellungen 6)
2,6	8,8	9,4	12,6	13,8	19,0	18,1	8,3	7,8	9,9	9,1	darunter Pensionsrückstellungen
164,5	161,2	150,2	173,0	179,7	103,8	96,0	178,9	177,3	131,1	121,3	Nachrichtlich: Umsatz
% der Gesamtleistung											II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
99,4	98,8	100,4	99,8	100,0	99,7	99,9	99,1	99,6	98,8	99,2	Umsatz
0,6	1,2	-0,4	0,2	0,0	0,3	0,1	0,9	0,4	1,2	0,8	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	Gesamtleistung
0,3	0,4	0,4	0,7	0,6	1,0	1,0	0,4	0,3	0,7	0,7	Zinserträge
3,2	3,8	4,2	6,0	5,1	6,9	8,5	4,2	4,2	5,7	5,9	übrige Erträge
103,5	104,3	104,7	106,8	105,8	108,0	109,5	104,6	104,6	106,4	106,6	Erträge insgesamt
53,1	55,8	52,6	39,7	40,0	48,2	48,9	51,6	50,5	44,3	44,1	Materialaufwand
26,1	21,6	22,6	31,9	31,1	24,7	24,5	26,9	27,1	26,8	27,4	Personalaufwand 8)
4,6	5,2	5,2	4,8	4,5	5,1	5,2	4,6	4,6	6,3	6,6	Abschreibungen auf Sachanlagen
0,5	0,4	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,4	0,5	sonstige Abschreibungen 9)
2,3	1,9	1,8	1,8	1,7	1,2	1,2	1,5	1,4	1,7	1,8	Zinsaufwendungen
1,0	0,9	1,1	1,2	1,4	2,7	2,5	1,2	1,3	2,3	1,9	Steuern
0,8	0,7	1,0	1,1	1,2	2,5	2,2	1,1	1,1	2,1	1,6	Einkommen- und Ertragsteuern 10)
14,9	17,9	19,1	24,4	24,3	22,0	22,9	16,4	16,7	20,6	21,3	übrige Aufwendungen
102,4	103,7	103,0	104,4	103,7	104,5	105,7	102,9	102,3	102,5	103,6	Aufwendungen insgesamt
1,0	0,6	1,6	2,4	2,1	3,4	3,8	1,7	2,3	4,0	3,0	Jahresüberschuß
% des Umsatzes											III. Sonstige Verhältniszahlen
0,9	1,2	2,4	2,9	3,0	4,4	4,6	2,1	2,7	5,0	4,0	Jahresergebnis 11)
1,7	2,0	3,3	4,0	4,2	6,9	6,8	3,2	3,9	7,1	5,6	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 12)
6,1	7,7	8,1	9,7	8,8	12,5	10,2	7,0	7,7	12,3	8,4	Eigenerwirtschaftete Mittel 13)
18,0	12,5	11,7	8,1	7,6	12,2	12,7	11,9	11,7	12,9	13,7	Vorräte
14,2	14,5	15,1	20,5	19,9	21,4	24,3	17,4	17,6	16,8	17,8	Kurzfristige Forderungen
30,5	53,2	60,7	44,6	45,2	194,0	198,6	70,3	71,4	71,7	70,9	Eigenmittel (berichtigt)
123,0	137,1	145,2	148,9	159,2	319,4	326,0	154,1	155,3	150,5	147,5	Langfristig verfügbares Kapital 14)
108,5	110,1	107,3	108,6	112,3	114,1	107,6	112,8	114,7	101,4	94,7	Langfristig verfügbares Kapital 14)
% der kurzfristigen Verbindlichkeiten											Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen
57,2	80,3	82,1	98,5	104,5	131,0	110,9	84,3	88,3	87,1	77,4	Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen und Vorräte
118,2	135,8	132,9	130,4	137,1	187,1	157,5	134,2	138,7	135,1	123,1	Eigenerwirtschaftete Mittel 13)
11,9	16,9	17,2	21,3	19,9	23,3	16,9	16,9	18,8	24,1	14,8	Jahresergebnis 11) und Zinsaufwendungen
% der Bilanzsumme (bereinigt)											
5,3	5,1	6,2	8,2	8,5	5,9	5,6	6,5	7,3	8,9	7,1	

kommen und Ertrag. — 13 Cash Flow: Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 14 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rück-

lageanteil. — 15 Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände), Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 16 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 17 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

noch: Ausgewählte Verhältniszahlen \*)

Position	noch: Verarbeitendes Gewerbe; darunter:											
	Metall- erzeugung und -bearbeitung		Herstellung von Metall- erzeugnissen		Maschinenbau		Elektrotechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik		Herstel- von wagen Kraft- tei-	
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	
<b>I. Bilanzstrukturzahlen</b>	% der Bilanzsumme (bereinigt)											
Vermögen												
Sachanlagen 3)	28,9	31,1	27,4	27,2	16,0	15,7	13,7	14,3	19,5	18,7	23,7	
Vorräte 4)	22,5	22,5	28,5	29,1	31,3	32,2	22,5	22,5	32,1	30,2	15,0	
Kassenmittel 5)	2,6	2,7	4,6	5,7	5,1	4,9	3,2	3,2	4,5	4,5	8,6	
Forderungen	30,5	27,4	31,2	30,7	35,8	35,5	32,0	33,0	34,9	39,4	28,5	
kurzfristige	28,2	25,0	29,0	28,3	34,0	34,0	31,1	31,6	32,5	34,3	25,6	
langfristige	2,3	2,4	2,3	2,4	1,8	1,5	0,9	1,4	2,4	5,1	2,9	
Wertpapiere	0,6	1,6	0,9	0,6	2,3	2,4	10,4	9,3	2,4	0,6	3,7	
Beteiligungen	14,8	14,5	7,0	6,4	9,3	9,0	18,2	17,7	6,3	6,4	20,3	
Kapital												
Eigenmittel (berichtigt) 6)	26,9	27,6	15,9	17,1	20,6	20,4	25,3	24,3	19,2	20,2	25,0	
Verbindlichkeiten	42,5	40,7	64,8	65,9	55,4	55,4	40,9	42,7	54,0	52,9	31,2	
kurzfristige	32,4	29,6	46,4	46,3	45,7	45,9	34,3	35,1	38,4	38,4	27,2	
langfristige	10,1	11,0	18,4	19,6	9,7	9,6	6,6	7,6	15,6	14,5	4,0	
Rückstellungen 6)	30,6	31,7	19,2	16,9	23,9	24,1	33,7	32,9	26,8	26,7	43,6	
darunter Pensionsrückstellungen	17,5	18,7	10,0	8,1	10,7	10,7	15,5	15,6	15,4	15,6	19,4	
Nachrichtlich: Umsatz	160,1	152,5	158,4	158,9	128,7	131,6	115,0	122,2	147,1	143,3	175,4	
<b>II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung</b>	% der Gesamtleistung											
Umsatz	98,7	100,3	98,6	99,3	98,2	98,5	99,4	99,7	99,1	99,1	99,7	
Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)	1,3	-0,3	1,4	0,7	1,8	1,5	0,6	0,3	0,9	0,9	0,3	
Gesamtleistung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Zinserträge	0,5	0,4	0,4	0,4	0,8	0,7	1,4	1,3	0,5	0,4	1,0	
übrige Erträge	4,8	5,0	3,2	3,6	5,6	4,8	8,9	5,2	4,7	5,5	5,3	
Erträge insgesamt	105,2	105,4	103,7	104,1	106,4	105,5	110,4	106,5	105,2	105,9	106,3	
Materialaufwand	62,4	62,2	47,8	47,0	50,6	51,1	55,9	56,7	44,5	44,5	62,2	
Personalaufwand 8)	21,6	23,5	31,0	31,7	31,5	31,2	29,5	29,0	34,8	35,0	23,8	
Abschreibungen auf Sachanlagen	4,0	4,2	4,2	4,3	3,1	3,0	3,6	3,5	3,4	3,2	4,6	
sonstige Abschreibungen 9)	0,4	0,2	0,5	0,4	0,6	0,5	0,8	0,6	0,5	0,7	0,6	
Zinsaufwendungen	1,3	1,1	1,7	1,6	1,4	1,3	1,6	1,4	1,6	1,5	0,7	
Steuern	1,1	0,8	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,4	1,6	1,4	0,8	
Einkommen- und Ertragsteuern 10)	0,9	0,6	1,1	1,2	1,1	1,1	1,0	1,2	1,4	1,3	0,6	
übrige Aufwendungen	12,0	12,3	14,9	15,1	16,2	15,7	15,9	11,8	17,1	17,7	12,7	
Aufwendungen insgesamt	102,7	104,2	101,2	101,5	104,7	104,0	108,5	104,4	103,6	104,2	105,4	
Jahresüberschuß	2,5	1,2	2,4	2,6	1,7	1,6	1,9	2,0	1,6	1,7	0,9	
Jahresergebnis 11)	2,8	1,3	2,5	2,7	1,4	1,8	0,9	1,8	1,9	2,0	1,9	
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 12)	3,7	2,0	3,6	3,8	2,6	2,9	1,9	3,0	3,4	3,2	2,5	
Eigenerwirtschaftete Mittel 13)	4,9	5,6	7,3	5,8	5,3	5,0	6,8	5,1	7,0	7,1	8,2	
<b>III. Sonstige Verhältniszahlen</b>	% des Umsatzes											
Vorräte	14,0	14,7	18,0	18,3	24,3	24,5	19,5	18,4	21,9	21,1	8,5	
Kurzfristige Forderungen	17,6	16,4	18,3	17,8	26,4	25,8	27,0	25,8	22,1	23,9	14,6	
Eigenmittel (berichtigt)	93,0	88,5	57,9	62,9	128,4	129,6	185,2	170,0	98,3	108,0	105,7	
Langfristig verfügbares Kapital 14)	191,8	186,9	163,4	166,5	257,8	260,4	353,3	337,2	259,0	271,3	207,3	
Langfristig verfügbares Kapital 14)	120,4	121,0	121,0	124,9	148,4	151,7	146,9	143,8	178,9	167,4	101,4	
Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen	96,7	98,8	73,7	74,1	88,7	88,5	129,9	124,8	102,5	102,2	133,6	
Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen und Vorräte	166,1	174,6	135,0	137,0	157,2	158,7	195,5	188,8	186,3	181,0	188,7	
Eigenerwirtschaftete Mittel 13)	11,0	12,2	14,6	12,0	9,3	8,9	11,0	8,6	13,5	13,5	21,8	
Jahresergebnis 11) und Zinsaufwendungen	6,5	3,7	6,6	6,8	3,6	4,0	2,8	3,9	5,3	5,0	4,5	

\* Errechnet aus hochgerechneten Ergebnissen. — 1 Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 2 Ohne Nachrichtenübermittlung. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Einschl. nicht abgerechneter Leistungen. — 5 Kasse und Bankguthaben. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 7 Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. —

8 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 9 Abschreibungen auf Umlaufvermögen und Finanzanlagen. — 10 Bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten nur Gewerbeertragsteuer. — 11 Jahresüberschuß vor Gewinn- bzw. Verlustübernahmen und Gewinn- bzw. Verlustabführungen. — 12 Steuern vom Einkommen und Ertrag. — 13 Cash Flow: Jahres-

Kategorie	Energie- und Wasserversorgung		Baugewerbe		Großhandel und Handelsvermittlung		Einzelhandel (einschl. Kraftfahrzeughandel, Tankstellen) 1)		Verkehr 2) (ohne Eisenbahnen)		Position	
	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996		
<b>% der Bilanzsumme (bereinigt)</b>												
lung Kraft- und wagen- len	21,7	45,9	43,3	13,9	13,9	14,8	14,8	22,5	21,8	53,8	53,3	I. Bilanzstrukturzahlen
	14,1	3,1	2,9	45,3	44,1	27,2	26,6	42,2	42,1	2,1	2,1	Vermögen
	8,7	4,4	4,4	5,4	6,7	5,5	5,9	4,5	4,7	6,9	6,0	Sachanlagen 3)
	30,3	21,4	21,7	29,4	29,4	46,2	45,9	25,8	26,8	30,5	31,4	Vorräte 4)
	27,6	18,9	19,3	27,8	27,7	43,9	43,4	23,9	24,7	26,2	27,1	Kassenmittel 5)
	2,7	2,6	2,4	1,7	1,7	2,3	2,5	1,9	2,1	4,3	4,3	Forderungen kurzfristige
	3,6	10,6	11,4	2,6	2,5	0,6	0,6	0,2	0,2	0,5	0,7	langfristige
	21,4	14,2	16,0	2,2	2,3	5,4	5,9	4,4	4,0	5,1	5,5	Wertpapiere
												Beteiligungen
	23,6	25,3	25,1	6,0	5,9	14,3	14,7	3,4	3,2	14,1	14,7	Kapital
	33,6	33,5	34,4	82,9	83,2	75,7	75,4	88,0	87,7	68,6	66,5	Eigenmittel (berichtigt) 6)
	29,9	19,3	19,3	71,4	71,3	61,4	61,0	61,5	61,7	39,8	38,2	Verbindlichkeiten kurzfristige
	3,7	14,2	15,1	11,5	11,9	14,3	14,5	26,5	26,0	28,7	28,4	langfristige
	42,7	39,3	38,8	11,0	10,8	9,8	9,7	8,3	8,8	16,9	18,2	Rückstellungen 6)
	18,9	9,6	9,5	2,5	2,7	3,5	3,7	3,2	3,6	6,9	8,4	darunter Pensionsrückstellungen
	178,1	71,1	68,0	122,5	117,9	266,1	262,4	246,2	247,3	138,9	133,4	Nachrichtlich: Umsatz
<b>% der Gesamtleistung</b>												
	99,8	99,4	99,3	96,9	97,0	99,9	100,0	99,9	99,9	99,8	99,9	II. Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung
	0,2	0,6	0,7	3,1	3,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,2	0,1	Umsatz
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	Bestandsveränderung an Erzeugnissen 7)
	0,8	1,9	1,8	0,6	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,6	0,6	Gesamtleistung
	5,4	6,8	6,2	3,0	3,8	2,7	2,7	2,9	2,8	9,4	10,5	Zinserträge
												übrige Erträge
	106,2	108,7	108,0	103,6	104,3	103,1	103,1	103,1	103,0	110,0	111,1	Erträge insgesamt
	63,2	62,4	61,7	50,1	50,8	80,7	80,9	71,4	71,5	42,3	43,2	Materialaufwand
	22,5	14,6	14,4	34,2	33,9	8,5	8,4	13,2	13,2	28,3	29,5	Personalaufwand 8)
	4,0	8,7	8,7	3,1	3,1	1,3	1,2	1,9	1,9	9,0	8,8	Abschreibungen auf Sachanlagen
	0,2	0,2	0,5	0,6	0,9	0,4	0,4	0,2	0,2	0,5	0,7	sonstige Abschreibungen 9)
	0,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,1	1,1	1,8	1,6	2,5	2,3	Zinsaufwendungen
	1,2	4,1	4,6	0,8	0,8	1,8	1,9	0,9	0,9	1,3	1,3	Steuern
	1,1	3,4	3,9	0,6	0,6	0,6	0,5	0,4	0,3	0,7	0,8	Einkommen- und Ertragsteuern 10)
	13,9	14,5	13,8	12,1	12,6	8,3	8,3	12,6	12,5	24,2	23,5	übrige Aufwendungen
	105,6	106,0	105,1	102,6	103,7	102,0	102,2	102,0	101,9	108,2	109,4	Aufwendungen insgesamt
	0,6	2,7	2,8	0,9	0,6	1,1	0,8	1,1	1,2	1,8	1,7	Jahresüberschuß
<b>% des Umsatzes</b>												
	1,0	4,1	4,8	1,0	0,6	1,2	0,9	1,2	1,2	-0,3	-0,4	Jahresergebnis 11)
	2,1	7,5	8,7	1,6	1,2	1,8	1,4	1,5	1,5	0,4	0,3	Jahresergebnis vor Gewinnsteuern 12)
	6,4	10,9	11,9	4,8	4,5	2,9	2,6	3,5	3,6	9,7	10,5	Eigenerwirtschaftete Mittel 13)
<b>% des Umsatzes</b>												
	7,9	4,4	4,3	37,0	37,4	10,2	10,1	17,1	17,0	1,5	1,5	III. Sonstige Verhältniszahlen
	15,5	26,5	28,4	22,7	23,5	16,5	16,5	9,7	10,0	18,9	20,3	Vorräte
												Kurzfristige Forderungen
<b>% der Sachanlagen</b>												
	108,6	55,1	57,9	43,5	42,5	96,9	99,3	15,1	14,9	26,2	27,6	Eigenmittel (berichtigt)
	214,7	110,3	118,1	145,4	149,1	220,1	224,4	149,0	152,1	95,6	99,5	Langfristig verfügbares Kapital 14)
<b>% des Anlagevermögens 15)</b>												
	99,1	77,5	77,7	111,1	112,4	143,0	141,2	116,0	118,6	81,3	84,0	Langfristig verfügbares Kapital 14)
<b>% der kurzfristigen Verbindlichkeiten</b>												
	129,5	161,8	160,1	49,4	51,1	81,1	81,4	46,3	47,8	84,5	88,4	Liquide Mittel 16) und kurzfristige Forderungen
	176,8	177,8	175,2	112,8	112,9	125,4	125,0	114,9	116,1	89,9	93,8	Liquide Mittel 16), kurzfristige Forderungen und Vorräte
<b>% der Fremdmittel 17) abzüglich Kassenmittel</b>												
	16,9	11,3	11,8	6,7	6,1	9,6	8,5	9,4	9,7	17,2	17,8	Eigenerwirtschaftete Mittel 13)
<b>% der Bilanzsumme (bereinigt)</b>												
	2,8	4,0	4,3	3,2	2,7	6,3	5,2	7,3	7,0	3,0	2,5	Jahresergebnis 11) und Zinsaufwendungen

ergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten, abzüglich Zuschreibungen auf Sachanlagen. — 14 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. — 15 Sachanlagen (einschl. im-

materieller Vermögensgegenstände), Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. — 16 Kassenmittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens. — 17 Verbindlichkeiten, Rückstellungen und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.